

75. Rundbrief

der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie
– Dezember 2006 –

PD Dr. Mechthild Bereswill (1. Sprecherin)

Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt/Main
FB Gesellschaftswissenschaften
Institut I, Frauen- und Geschlechterforschung
Robert-Mayer-Straße 5
60054 Frankfurt am Main
Tel-d: 069-79 82 20 53
Fax-d: 069-79 82 80 24
e-mail: bereswill@soz.uni-frankfurt.de

PD Dr. Brigitte Aulenbacher (2. Sprecherin)

Universität Hannover
Institut für Soziologie und Sozialpsychologie
Schneiderberg 50
30167 Hannover
Tel.: 0511/762-4573 (S)
e-mail: aulenbacher@sozpsy.uni-hannover.de

PD Dr. Birgit Bütow

Fachhochschule Jena
Fachbereich Sozialwesen
Postfach 100314
07703 Jena
Tel. d.: 03641-205830
e-mail: birgit.buetow@fh-jena.de

PD Dr. Michael Meuser

Büro
Klosterstr. 45
50931 Köln
e-mail: meuser.michael@t-online.de

Dr. Gabriele Mordt

Martin-Luther-Universität, Institut für Soziologie
Emil-Abderhaldenstraße 7
06108 Halle
Tel-d: 0345-55 24 247
Fax-d: 0345-27 150
e-mail: mordt@soziologie.uni-halle.de

Dr. Reinhild Schäfer

Deutsches Jugendinstitut e.V.
Abt. Jugend/Jugendhilfe
Nockherstraße 2
81541 München
Tel-d: 089-62 306 182
e-mail: rschaefer@dji.de

PD Dr. Elvira Scheich

TU Berlin
Institut für Gesellschaftswissenschaften
und historisch-politische Bildung
Sekt. FR 3-7
Franklinstr. 28/29
10587 Berlin
Tel.-d.: 030-315 73468
e-mail: elvira.scheich@tu-berlin.de

Dr. Sylka Scholz

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für
Sozialwissenschaften
Lehrbereich Soziologie der Arbeit und
Geschlechterverhältnisse
Unter den Linden 6
10099 Berlin
Tel-d: 030-2093 4200
e-mail: sylka.scholz@sowi.hu-berlin.de

Sekretariat für die Amtsgeschäfte des Sektionsrates:

Meherangis Bürkle

TU Darmstadt, Institut für Soziologie
Residenzschloss
64283 Darmstadt
Tel-d: 06151-16 32 66
Fax-d: 06151-16 60 35
E-mail: buerkle@ifs.tu-darmstadt.de

Inhalt

Sektionsrat

Editorial	4
Protokoll der Mitgliederversammlung am 10. Oktober 2006 in Kassel	5
Protokoll der Sitzung des Sektionsrates am 24. November 2006 in Hannover	9
Call for papers für die Jahrestagung 2007 in Wittenberg	14
Bericht über die Kooperationstagung mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie	17
Nachruf Gerburg Treusch-Dieter	23

Veranstaltungen

Einladung zum Internationalen Workshop „Männlichkeit(en) erforschen“	25
Einladung zur Tagung „Herausforderung Geschlechtergerechtigkeit – Gender Mainstreaming als Lösungsstrategie?“	27

Mitteilungen und Informationen

Call for papers für das Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft	32
---	----

Neuerscheinungen

Neues aus der Buchreihe der Sektion

Bestellliste der Buchreihe	40
Registereintrag/Einzugsermächtigung	41

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der vorliegende Rundbrief nimmt **Rundbrief 1/2007** vorweg, weil wir Sie/euch gerne noch in diesem Jahr über aktuelle Veränderungen, Entwicklungen und Planungen informieren wollen.

Auf dem Kasseler Soziologiekongress im Oktober 2006 wurde ein neuer Sektionsrat gewählt. **Martina Löw, die langjährig als Rätin und zuletzt als erste Sprecherin für unsere Sektion tätig war, danken wir** für ihr Engagement: Wir wünschen ihr alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit, nicht nur in den Gremien und bei Veranstaltungen der DGS!

Der neue Rat besteht aus acht Mitgliedern, von denen wir als neu Gewählte ganz herzlich *Birgit Bütow* und *Elvira Scheich* begrüßen! Dabei geblieben sind *Michael Meuser*, *Gabriele Mordt*, *Sylka Scholz* und *Reinhild Schäfer*. In das Amt der ersten Sprecherin wurde *Mechthild Bereswill* gewählt, das Amt der zweiten Sprecherin übernimmt nun *Brigitte Aulenbacher*. Der Rat hat Ende November bereits getagt; das **Protokoll der Sitzung** finden Sie/findet ihr in diesem Rundbrief.

Beim diesjährigen **Soziologietag** war die Sektion mit drei verschiedenen Veranstaltungen präsent, wobei die abendliche Veranstaltung mit Eva Illouz (Author meets Critics) trotz anstrengender räumlicher Bedingungen im Festzelt auf außerordentlich großes Interesse stieß. Außerdem konnten wir pünktlich zum Soziologietag die vom gesamten Rat herausgegebene **Edition „FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art“** präsentieren, die seither beim Verlag Westfälisches Dampfboot in der Buchreihe der Sektion zu erwerben ist. Der Sammelband dokumentiert und vertieft die Debatten und Kontroversen während der Jahrestagung in Hannover im November 2005. Wir freuen uns, das Buch so zügig vorlegen zu können und danken allen AutorInnen und anderen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit. Unsere Buchreihe und alle anderen aktuellen Informationen über die Arbeit der Sektion finden sich außer in diesem Rundbrief auch auf der **homepage** der Sektion, zu deren Besuch wir hiermit noch einmal ausdrücklich einladen!

(<http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/>)

Ein zentraler Tagesordnungspunkt unserer Novembersitzung war die Planung der **Jahrestagung 2007**. Das Thema lautet **Gesellschaft: Probleme, Analysen, Begriffe. Erkenntnisperspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung**. Die Veranstaltung wird am **16. und 17. November 2007** in den historischen Räumen der Universität Halle-Wittenberg in **Wittenberg** stattfinden. Bitte lest/lesen Sie den in diesem Rundbrief abgedruckten **Call for Papers**, mit dem wir alle herzlich einladen, sich für einen Beitrag zur Jahrestagung zu bewerben. Das **Abstract von einer Seite** sollte bis zum **15.2.2007** an Frau Bürkle gesandt werden, der wir bei dieser Gelegenheit für Ihre bisherige Arbeit und ihre Bereitschaft, den Rat auch weiterhin in seiner Geschäftsführung zu unterstützen, danken!

Wir wünschen Ihnen und euch allen eine gute Zeit zwischen den Jahren und einen angenehmen Jahreswechsel.

Mechthild Bereswill, Brigitte Aulenbacher und der Rat.

Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS im Rahmen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am 11. Oktober 2006 in Kassel

Vom Sektionsrat anwesend:

Martina Löw (1. Sprecherin), Mechthild Bereswill (2. Sprecherin), Brigitte Aulenbacher, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer (Protokoll), Sylka Scholz

Tagesordnungspunkte:

1. Rechenschaftsbericht
2. Entlastung des Vorstands
3. Wahl des neuen Vorstands
4. Sonstiges

1. Rechenschaftsbericht

Aktuell umfasst die Sektion 350 Mitglieder. 2005 haben erfreulicherweise alle Mitglieder ihren Beitrag bezahlt, für 2006 stehen noch 27 Mitgliedsbeiträge aus. Zum 30.9.2006 verfügt die Sektion über ein Vermögen von 13.674,17 Euro.

Martina Löw berichtet, dass ein relativ hoher Betrag für Kontoführungsgebühren aufgebracht werden musste, wobei es sich zum größten Teil um Rücküberweisungsgebühren handelt. Diese Gebühren fallen an, wenn Mitgliederkonten sich geändert haben und die dem Rat vorliegende Einzugsermächtigung nicht mehr gilt.

Der Rat hat in seiner Amtsperiode (Oktober 2004 bis Oktober 2006) insgesamt acht Ratsitzungen abgehalten, zwei Mitgliederversammlungen durchgeführt und vier Rundbriefe erstellt.

Veranstaltungen:

Im Jahr 2005 veranstaltete der Rat eine Jahrestagung zum Thema „FrauenMännerGeschlechterforschung“, die mit 160 TeilnehmerInnen auf große Resonanz stieß.

Darüber hinaus wurde 2005 im Rahmen der 7. Internationalen Konferenz der ESA (European Sociological Association) eine Ad-Hoc-Gruppe zu Geschlechterpolitiken in Europa veranstaltet sowie in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Kommunikation und Publizistik (DGPK) ein Workshop zu sozialer Ungleichheit in den Medien durchgeführt.

2006 beteiligte der Rat sich mit folgenden Veranstaltungen am 33. Kongress der DGS in Kassel:

- Plenarveranstaltung: „Naturalisierung von Geschlecht“
- Sektionssitzung: „Emotionale Verhältnisse. Zur Relevanz der Emotionssoziologie für die Geschlechterforschung“
- Abendveranstaltung: Author meets Critics mit Eva Illouz.

Zudem wurde 2006 in Zusammenarbeit mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie in der DGS die Tagung „Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft“ durchgeführt, an der 120 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilnahmen.

Buchreihe:

Hingewiesen wird auf Band 18: Karin Lohr/Hildegard Maria Nickel (Hg.), „Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen“, der im vergangenen Jahr erschienen ist und gerade auch vor dem Hintergrund der Tagung mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie nach wie vor besonders aktuell ist. Pünktlich zum Soziologiekongress ist der von den RätInnen (Brigitte Aulenbacher/Mechthild Bereswill/Martina Löw/Michael Meuser/Gabriele Mordt/Reinhild Schäfer/Sylka Scholz) herausgegebene Band 19 „FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art“ erschienen. Er bietet einen Überblick über aktuelle Entwicklungen der Frauen- und Geschlechterforschung. Der Band versammelt die Beiträge der gleichnamigen Jahrestagung der Sektion, ergänzt um weitere einschlägige theoretische Ansätze und kritische Kommentierungen. Mechthild Bereswill und Brigitte Aulenbacher stellen der MV den Band vor. Außerdem wird der von Regina-Maria Dackweiler herausgegebene Band 20 angekündigt. An den Rat ergeht die Bitte, noch vor dem nächsten Rundbrief eine Art Mini-Rundbrief mit einem Bestellformular an die Mitglieder der Sektion zu versenden, um das Erscheinen der drei aktuellsten Bände (Band 18, 19 und 20) bekannt zu machen.

Schließlich stellt der Sektionsrat die in Planung befindlichen Bände vor:

Band 20: Regina-Maria Dackweiler (Hg.), „Willkommen im Club?“, wird voraussichtlich im Dezember 2006 erscheinen.

Band 21: Karin Jurczyk/Mechthild Oechsle (Hg.), „Das Private neu denken“, wird September 2007 erscheinen

Band 22: Mechthild Bereswill/Michael Meuser/Sylka Scholz (Hg.), „Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit“, wird Oktober 2007 erscheinen

Band 23: Cornelia Klinger/Gudrun-Axeli Knapp (Hg.), „Konstellationen der Ungleichheit“, ist für März 2008 vorgesehen

Band 24: Der Sektionsrat hält die Möglichkeit offen, einen Band zur kommenden Jahrestagung herauszugeben, um den Diskussionsprozess um Konturen, Profil und Gegenstandsbereich der Frauen- und Geschlechterforschung weiter voranzutreiben. Das Erscheinen wäre für September 2008 vorgesehen.

Band 25: Angefragt ist ein Band von Barbara Thiessen und Paula Villa zum Thema „Mütter – Väter, Elternschaft zwischen medialer Inszenierung und sozialer Praxis“. Er bezieht sich auf eine so überschriebene Tagung, die als Kooperationsveranstaltung mit unserer Sektion geplant ist. Er könnte im Oktober 2008 erscheinen.

Band 26: Brigitte Aulenbacher/Angelika Wetterer (Hg.), „Arbeit. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung“, ist für März 2009 geplant

Band 27: Helma Lutz, „Globalisierung, Migration, transnationale Räume“ (vorläufiger Titel), wird im Oktober 2009 erscheinen.

2. Entlastung des Vorstands

Im Anschluss an den Rechenschaftsbericht wird der Antrag gestellt, den Vorstand zu entlasten: Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

3. Wahl des neuen Vorstands

Unter der Wahlleitung von Sabine Hark und Birgit Riegraf wird die Wahl des neuen Vorstands durchgeführt. Sabine Hark stellt die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder mit 30 fest und nennt die KandidatInnen, die sich bereits im letzten Rundbrief vorgestellt haben. Auf die Frage nach weiteren KandidatInnen erfolgen keine neuen Vorschläge.

30 gültige Stimmzettel werden mit folgendem Ergebnis abgegeben:

Mechthild Bereswill (1. Sprecherin)	30
Brigitte Aulenbacher (2. Sprecherin)	30
Brigit Bütow	25
Michael Meuser	29
Gabriele Mordt	29
Reinhild Schäfer	25
Elvira Scheich	30
Sylka Scholz	25

Die neu gewählten RätInnen nehmen die Wahl an. Birgit Bütow, die nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen kann, wird von Reinhild Schäfer über ihre Wahl in den Sektionsrat informiert. Die neu gewählte 1. Sprecherin dankt dem Wahlvorstand.

4. Sonstiges

Birgit Geissler berichtet über eine Pilotstudie zum Rating der Forschungsqualität der Universitäten und außeruniversitären Institute. Für die Pilotstudie wurden die Fächer Chemie und Soziologie ausgewählt. Die DGS hat bereits eine Bewertungsgruppe bestehend aus 16 Personen benannt. Gemessen werden soll zum einen Effizienz auf Ebene der Einrichtungen, darüber hinaus die Forschungsqualität, Qualität der Publikationen und die Drittmittelinwerbung auf Ebene von einzelnen Forschungseinheiten. Die jeweiligen Forschungseinheiten sollen von all ihren Mitgliedern Literaturlisten einreichen. Problematisch sei, dass real jedoch nur eine begrenzte Zahl von Publikationen berücksichtigt würde. Die Begutachtungen sollen im Sommersemester 2007 stattfinden. Die Frage ist, ob und wo bereits welche Forschungseinheiten für die Begutachtung gebildet worden sind. Birgit Geissler fordert die Anwesenden auf, dies zu prüfen.

Sabine Hark macht die erfreuliche Mitteilung, dass der von ihr in der Lehrbuch-Reihe der Sektion herausgegebene Band „Dis/Kontinuitäten: Feministische Theorie“ Anfang 2007 in die 2. Auflage geht. Zudem soll 2007 auch der von Andrea Bührmann, Angelika Diezinger

und Sigrid Metz-Göckel in der Lehrbuch-Reihe herausgegebene Band „Arbeit – Sozialisation – Sexualität. Zentrale Felder der Frauen- und Geschlechterforschung“ neu aufgelegt werden. Darüber hinaus gibt es offensichtlich Interesse, die Reihe fortzuführen.

Hildegard Maria Nickel teilt mit, dass sie von ihrem Amt als Zuständige für die Graduiertenkollegs im Senat der DGS zurückgetreten ist und bittet um Vorschläge für die Wiederbesetzung dieser wissenschaftspolitisch wichtigen Position.

Die 1. Sprecherin Mechthild Bereswill informiert die Mitgliederversammlung darüber, dass Frau Bürkle weiterhin für den Sektionsrat tätig sein und die Sekretariatsarbeiten fortführen wird und dankt ihr im Namen des Rates für ihre bisherige Arbeit.

Zuguterletzt dankt der neue Sektionsrat Martina Löw für ihre Arbeit, insbesondere für ihr Engagement als 1. Sprecherin der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS.

Protokoll der Sitzung des Sektionsrates

am 24.11.2006 von 11 bis 17 Uhr im KFN Hannover

Anwesend: Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill, Birgit Bütow, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer, Elvira Scheich, Sylka Scholz

Protokoll: Brigitte Aulenbacher

0. Feststellung der Tagesordnung:

Es wird die folgende Tagesordnung beschlossen:

1. Infomationen, Beschlüsse, Termine
2. Vorstellung der SektionsrätInnen
3. Vorbereitung der Jahrestagung der Sektion 2007
4. Rundbrief
5. Homepage
6. Geschäftsunterlagen der Sektion
7. Lehrbuchreihe
8. BA/MA-Studiengänge
9. Internationale Beziehungen

1. Informationen, Beschlüsse, Termine

a) Abrechnung der Reisekosten der SektionsrätInnen zum Soziologiekongress

Der Sektionsrat beschließt eine Erstattung von maximal EUR 240,-- pro SektionsrätIn für die Teilnahme am Soziologiekongress, sofern die angefallenen Kosten nicht anderweitig ersetzt werden. Finanziert werden Aufwendungen, die unmittelbar in Verbindung mit den Sektionsveranstaltungen stehen (eine Kongress-Tageskarte, maximal zwei Übernachtungen und anteilige Fahrtkosten). Die Kostenrückerstattung für den Sektionsrat insgesamt beläuft sich für den Soziologiekongress 2006 entsprechend der nach dieser Regelung geltend gemachten Ansprüche auf EUR 800,--.

b) Buchreihe

Brigitte Aulenbacher berichtet, dass Band 20 der Buchreihe – „Willkommen im Club?“, hrsg. von Regina-Maria Dackweiler – nach einer Verzögerung nun im Januar 2007 erscheinen wird.

c) Bericht für die SOZIOLOGIE

Mechthild Bereswill erinnert daran, dass sie für den Jahresbericht der Sektion, der in der SOZIOLOGIE erscheinen wird, auch von den Sektionsveranstaltungen auf dem Soziologiekongress berichten muss. Alle dazu beitragenden SektionsrätInnen sind aufgefordert, ihre Kurzprotokolle bis zum 4.12.2006 bei ihr einzureichen.

d) Anfragen und Anregungen

Unser Sektionsmitglied Hildegard M. Nickel hat angeregt, über den Termin des Soziologiekongresses neu nachzudenken und eine Vorverlegung anzuregen. Der Sektionsrat diskutiert den Vorschlag insbesondere auch im Hinblick auf die so ermöglichte breitere

Beteiligung von KollegInnen aus den Fachhochschulen und auf den vorgezogenen Vorlesungsbeginn an manchen Hochschulen. Im Ergebnis spricht sich der Sektionsrat für eine Vorverlegung des Kongresses auf September aus. Mechthild Bereswill wird diesen Vorschlag im neuen Jahr an den Vorstand der DGS heran tragen, ihn zugleich den Sprecherinnen und Sprechern der anderen Sektionen zur Kenntnis geben und eine Behandlung bei einem der nächsten SprecherInnentreffen der DGS anregen.

Auf der letzten Mitgliederversammlung hat Hildegard M. Nickel darüber informiert, dass sie bezüglich der DFG-Graduiertenkollegs als Gutachterin nicht mehr zur Verfügung steht. Sie hat den Sektionsrat um Vorschläge gebeten. Der Sektionsrat hat zwei Kolleginnen ins Auge gefasst, die angesprochen werden sollen. Mechthild Bereswill wird sich dann mit Hildegard M. Nickel in Verbindung setzen.

e) Danksagungen

Der Sektionsrat dankt Meherangis Bürkle von der TU Darmstadt, die ihn seit zwei Jahren in all seinen Amtsgeschäften unterstützt und die Sektion mit großer Umsicht betreut, für die geleistete Arbeit. Diesem Dank soll durch ein Präsent Ausdruck verliehen werden.

Bei der Jahrestagung 2005, einigen Sektionsratssitzungen und der Gestaltung der Homepage konnte der Sektionsrat mehrfach auf die Unterstützung durch Anke Neuber vom KFN Hannover zurückgreifen. Stellvertretend für den Sektionsrat wird sich Brigitte Aulenbacher mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Honorar bei Anke Neuber für ihr Engagement bedanken.

f) Termine der nächsten Sektionsratssitzungen

Es wurden folgende Termine für die kommenden beiden Sitzungen des Sektionsrates festgelegt:

26.2.2007 von 12 bis 18 Uhr an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.

26.4.2007 von 11 bis 17 Uhr im KFN Hannover

Die Ratssitzungen sind wie immer für die Mitglieder der Sektion geöffnet; Interessierte sind herzlich willkommen.

2. Vorstellung der SektionsrätInnen

Da es sich um die erste Ratssitzung nach der Wahl auf dem Soziologiekongress 2006 handelte, haben sich die SektionsrätInnen einander persönlich mit ihren wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkten und ihren Vorhaben für die Ratsarbeit vorgestellt. Da alle KandidatInnen in den Rat gewählt wurden, sei an dieser Stelle auf die ausführlichen Vorstellungen in Rundbrief Nr. 74 verwiesen.

3. Vorbereitung der Jahrestagung der Sektion 2007

a) Thema und Call for Papers

Auf der Mitgliederversammlung, die im Anschluss an die Jahrestagung 2005 stattfand, wurde der Vorschlag gemacht, die kommende Jahrestagung zum Thema ‚Gesellschaft‘ auszugestalten. Der Sektionsrat greift diese Anregung auf, nimmt jedoch konzeptionelle Präzisierungen vor. Das Thema der Jahrestagung 2007 lautet:

Gesellschaft: Probleme, Analysen, Begriffe
– Erkenntnisperspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung –

Den Entwurf für den Call for Papers schreiben Brigitte Aulenbacher und Elvira Scheich und stimmen ihn dann im Sektionsrat ab. Der Call for Papers erscheint im nächsten Rundbrief. Als Einsendeschluss für die Abstracts wird der 15.2.2007 festgesetzt. Die Beitragsauswahl erfolgt auf der Ratssitzung am 26.2.2006.

b) Termin und Ort

Die Jahrestagung findet am Freitag und Samstag, den 16. und 17. November 2007, statt.

Bei der Wahl des Ortes werden folgende Kriterien veranschlagt: Präsenz mindestens einer SektionsrätIn vor Ort, die als lokale VeranstalterIn die Tagung organisiert und gegebenenfalls von einer weiteren RätIn unterstützt wird; gute verkehrstechnische Anbindung; Mietpreise der Tagungsräumlichkeiten und Preisniveau der Hotels am Ort. Nach diesen Kriterien haben sich zwei Möglichkeiten herauskristallisiert:

Entweder findet die Tagung an einem der Standorte der Universität Halle-Wittenberg oder in den Frankeschen Stiftungen in Halle an der Saale statt. Dann wird sie von Gabriele Mordt unterstützt durch Birgit Bütow und Sylka Scholz und, im Falle der Frankeschen Stiftungen, durch Reinhild Schäfer ausgerichtet. Diese Option wird vom Sektionsrat bevorzugt, da damit ein ostdeutscher Veranstaltungsort zum Tragen käme. Oder die Tagung findet wie schon die Jahrestagung 2005 in Hannover statt. Sie wird dann erneut von Brigitte Aulenbacher und Mechthild Bereswill ausgerichtet. Aufgrund der Wiederholung der Ortswahl ist dies nicht gewünscht, aber aus finanziellen Gründen nicht anders möglich, falls die Optionen Halle-Wittenberg oder Halle sich zerschlagen sollten.

Gabriele Mordt prüft in Absprache auch mit Reinhild Schäfer bis zum 8.12.2006, ob der Sektionsrat an der Universität Halle-Wittenberg Räume bekommen oder die Frankeschen Stiftungen gewinnen kann. Brigitte Aulenbacher fragt zur Sicherheit das Freizeitheim Vahrenwalde in Hannover an.

4. Rundbrief

Reinhild Schäfer weist darauf hin, dass im Jahr 2006 wie üblich bereits zwei Rundbriefe erschienen sind. Sie stellt zur Diskussion, ob jetzt noch, wie auf der letzten Mitgliederversammlung vorgeschlagen, ein zusätzlicher kleiner Rundbrief erscheinen oder ob der reguläre Rundbrief zum Januar/Februar 2007 auf Dezember 2006 vorgezogen werden soll. Angesichts der vorliegenden Fülle von Informationen und der Vorbereitung der Jahrestagung 2007 entscheidet sich der Sektionsrat dafür, den regulären Rundbrief vorzuziehen. Alle SektionsrätInnen sind damit aufgefordert, ihre Beiträge bis zum 13.12.2006 bei Reinhild Schäfer einzureichen. Sie wird den Rundbrief in Zusammenarbeit mit Frau Bürkle dann noch vor Weihnachten an alle Mitglieder mailen.

5. Homepage

Sylka Scholz berichtet zur Gestaltung und Nutzung der Homepage. Zum einen hat sie die Homepage aktualisiert; alle Informationen zum neuen Sektionsrat sind somit schon im Internet verfügbar. Zum anderen hat sie geprüft, wie die Homepage genutzt wird. So wurden beispielsweise im November täglich zwischen 11 und 33 Besuche registriert. Sylka Scholz weist darauf hin, dass die Nutzung für die große Akzeptanz der Homepage spricht, gleichwohl will sie prüfen, ob sich noch Verbesserungen erreichen lassen, indem zum Beispiel eine günstigere Platzierung im google-Ranking angestrebt wird.

Kritisch bilanziert wird von Sylka Scholz, dass unsere Mitglieder sich noch wenig an sie wenden, um aktuelle Informationen in die Homepage einstellen zu lassen. Sie wird daher im kommenden Rundbrief dazu auffordern, ihr Mitteilungen, Calls for Papers, Stellenausschreibungen etc. zeitnah zu mailen.

Als weitere Aufgabe diskutiert der Sektionsrat die Übersetzung der Homepage ins Englische und die Einstellung der englischen Version ins Internet. Der Sektionsrat legt eine Höchstsumme von EUR 1000,-- für beide Arbeiten zusammen fest. Gabriele Mordt holt einen Kostenvoranschlag bei einer native speakerin ein und Sylka Scholz bespricht die technische Seite mit Ines Walk, die die deutsche Homepage erstellt hat. Sollte der Arbeitsschritt im Rahmen der veranschlagten Ausgabensumme bleiben, wird der Auftrag zueigig vergeben.

6. Geschäftsunterlagen der Sektion

In der Struktur der Sektionsratsarbeit liegt es, dass die Geschäftsunterlagen nicht an einem Ort verbleiben, sondern umgezogen werden müssen. Mit dem Wechsel im Amt der 1. Sprecherin müssen sie wie üblich jetzt an deren Beschäftigungsort transportiert werden. Die Unterlagen beziehen sich auf den gesamten Zeitraum des Bestehens der Sektion und haben daher einen beträchtlichen Umfang, der hohe Transportkosten verursacht, und einen bedenklichen Zustand, da die Papiere verschmutzt sind und im Einzelfall Verfallserscheinungen zeigen. Die Unterlagen in Gänze und im derzeitigen Zustand aufzubewahren ist bereits jetzt bedenklich und erst recht in Zukunft kein gangbarer Weg mehr.

Vor diesem Hintergrund hat Mechthild Bereswill die Unterlagen gemeinsam mit Frau Bürkle gesichtet und berichtet über ihren Inhalt in Verbindung mit zwei möglichen Verfahrensweisen: ihrer Handhabung als zeitgeschichtliches Dokument und/oder ihrer verwaltungstechnischen Aufbereitung. Beide Möglichkeiten werden ausgiebig und mit folgenden Ergebnissen diskutiert.

Wenn die Unterlagen in Gänze als zeitgeschichtliches Dokument gehandhabt werden sollen, dann ist es notwendig, sie zu systematisieren, zu katalogisieren, zu archivieren und damit verbunden zu konservieren. Diese Arbeiten kann der Sektionsrat aus eigener Kraft nicht leisten, sondern müsste Gelder darein investieren, die aus den laufenden Geschäften abgezogen werden müssten. Dies erscheint dem Rat nur dann vertretbar, wenn es durch den Inhalt der Aktenbestände gerechtfertigt ist. Daran bestehen im Anschluss an den Bericht von Mechthild Bereswill jedoch erhebliche Zweifel: Zum einen sind Vorgänge in den Akten in der Regel nicht vollständig dokumentiert; sie lassen sich daher aus dem Material heraus nicht oder allenfalls unzureichend rekonstruieren. Zum anderen enthalten die Akten neben offiziellem Schriftverkehr auch informelle Schreiben und persönliche Notizen vorheriger

Rätinnen, die dem Persönlichkeitsschutz unterliegen und der Öffentlichkeit nicht zeitnah und auch nicht ohne das Einverständnis der Urheberinnen zugänglich gemacht werden können.

Der Sektionsrat beschließt folgendes: Mechthild Bereswill nimmt mit Archiven Kontakt auf und informiert sich über die Möglichkeit, die Unterlagen so, wie sie jetzt sind, datengeschützt abzugeben. Sollte dies nicht möglich sein, werden sie datenschutzgerecht entsorgt. In diesem Zusammenhang entscheidet sich der Sektionsrat für eine verwaltungstechnische Aufbereitung der Unterlagen, die gleichwohl dem zeitgeschichtlichen Charakter des Materials Rechnung trägt. Es wird beschlossen, alle Unterlagen zu Mitgliederbestand und –bewegungen und alle Rundbriefe (sowie damit eingeschlossen alle verabschiedeten Protokolle, Beschlüsse und öffentlichkeitswirksamen Vorgänge) als Akten- und CD-Rom-Bestand zu bewahren. Alle aktuellen Vorgänge werden jedoch nach verwaltungstechnischen und –rechtlichen Kriterien umorganisiert und nur noch insoweit dokumentiert, wie es für die Führung der Amtsgeschäfte (einschließlich von Rechnungsprüfungen etc.) notwendig ist. Frau Bürkle hat dankenswerterweise angeboten, gegebenenfalls die notwendigen Schritte zu unternehmen.

7. Lehrbuchreihe

Auf der letzten Mitgliederversammlung hat Sabine Hark die Lehrbuchreihe ins Gespräch gebracht, indem sie auf ein mögliches Interesse des VS Verlags an einer Weiterführung der Reihe und mögliche InteressentInnen an einer Herausgabe hingewiesen hat. Der Sektionsrat hat den Punkt andiskutiert und beschlossen, ihn auf der nächsten Sektionsratssitzung erneut aufzugreifen. Bis dahin setzt sich Reinhild Schäfer mit Sabine Hark in Verbindung, um ihre Überlegungen detaillierter in Erfahrung zu bringen. Außerdem machen sich alle Ratsmitglieder bis dahin Gedanken zur (weiteren) Konzeption der Reihe.

8. BA/MA-Studiengänge

Bei diesem Punkt geht es darum, die Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung beziehungsweise Gender Studies im Rahmen der Umstrukturierung der Hochschulen und insbesondere der Studiengänge in den Blick zu nehmen. Eine entsprechende Recherche wird von Gabriele Mordt durchgeführt. Da noch nicht alle notwendigen Unterlagen vorliegen, wird der Punkt auf die nächste Ratssitzung verschoben.

9. Internationale Beziehungen

Im vergangenen Sektionsrat gab es bereits einige von Mechthild Bereswill und Michael Meuser vorangetriebene Bestrebungen, die Sektion stärker international zu vernetzen. Dies erweist sich, wie Michael Meuser anhand seiner Recherche zu potenziellen AnsprechpartnerInnen berichtet, nach wie vor als schwierig. Der Hauptgrund der Schwierigkeiten besteht darin, dass es in den nationalen Gesellschaften für Soziologie nur wenige der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung vergleichbare professionspolitische Organisationen gibt, die kontaktiert werden könnten. Allerdings konnte Michael Meuser einige Netzwerke recherchieren, die für die Sektion möglicherweise von Interesse sind. Vor diesem Hintergrund beschließt der Sektionsrat, sich in die entsprechenden Netzwerke einzubringen, deren Informationen den Sektionsmitgliedern zugänglich zu machen und mit der Sektion auf der Linkseite der Netzwerke präsent zu sein.

Call for Papers

zur Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen
Gesellschaft für Soziologie

Gesellschaft: Probleme, Analysen, Begriffe

– Erkenntnisperspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung –

am 16. und 17.11.2007

in Wittenberg

Die tief greifenden gesellschaftlichen Umbrüche seit circa drei Jahrzehnten erfassen die Sozialorganisation von Gesellschaften ebenso wie ihr Verhältnis zur Natur. Um nur einige Dimensionen zu skizzieren: Die Entstehung globaler Wirtschaftsräume geht mit historisch neuartigen Migrationsbewegungen einher. Eine forcierte Ökonomisierung der Gesellschaft markiert den Übergang vom Wohlfahrts- zum Wettbewerbsstaat. Erosionsprozesse in den westlichen Gesellschaften treffen auf Transformationsprozesse in Osteuropa. Pluralisierungs- und Demokratisierungstendenzen stehen einer Eskalation von Gewalt gegenüber. Die Endlichkeit der Naturressourcen wird in ihrer fortgesetzten offensiven Ausbeutung negiert.

Von Anfang an war die Soziologie bemüht, diese Entwicklungen zu analysieren und zu begreifen. Daher mangelt es nicht an Sozial- und Zeitdiagnosen in der Absicht, Probleme zu benennen, Ursachen zu erfassen, Tendenzen aufzuzeigen und, nicht

zuletzt, den gesellschaftlichen Wandel und die neue Gestalt der Gesellschaft auf den Begriff zu bringen – so etwa mit den Präfixen „Spät“, „Hoch“, „Post“, mit den Adjektiven „reflexiv“ oder „informationell“, durch Bindestrich-Konstruktionen wie Risiko-, Wissens-, Informations-, Zivilgesellschaft, Turbo- oder Mimikry-Kapitalismus und viele mehr. All diese Perspektiven sind nicht nur durch Wachsamkeit gegenüber der gesellschaftlichen Entwicklung gekennzeichnet, sondern auch durch das Bemühen, Themen ins wissenschaftliche Bewusstsein (zurück) zu holen, die von der zeitgenössischen Soziologie bis dato vernachlässigt worden waren, und dabei auch angestammte soziologische Kategorien und Interpretationen zu überprüfen.

In der Frauen- und Geschlechterforschung haben diese Begriffs- und Interpretationsangebote große, aber zwiespältige Resonanz gefunden. Einerseits wird ihr Anregungspotential zu nutzen gesucht. Andererseits muss aber festgestellt werden, dass dies an Grenzen stößt, wenn die Kategorie Geschlecht in den jeweiligen Gesellschaftsanalysen nicht oder nicht systematisch veranschlagt wird und deshalb ihre strukturelle Reichweite nicht erfasst und Einsichten in gesellschaftliche Zusammenhänge somit eher verstellt als erhellt werden. So ist die wissenschaftskritische Bezugnahme auf die Gesellschaftsanalysen des mainstreams auch geprägt von Revisionen der Interpretations- und Begriffsangebote, um sie für die eigenen Problemdefinitionen und Analysen und für die Entwicklung eigener Erkenntnisperspektiven nutzbar zu machen.

Dieser konstruktiv-kritische Rekurs der Frauen- und Geschlechterforschung auf die Analysen des mainstreams war und ist begleitet von zunächst vereinzelter, zusehends vermehrter Selbstkritik bezüglich des eigenen, noch zu geringen Beitrags zur Analyse der gesellschaftlichen Umbruch- und Transformationsprozesse. Und so wird, nachdem in der vergangenen Dekade mit dem cultural turn in der Frauen- und Geschlechterforschung die Konstruktion von Geschlecht und die Zweigeschlechtlichkeit selber ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt waren, heute ein social (re)turn gefordert, der den erreichten Erkenntnisstand aufnimmt und für die Analyse der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen fruchtbar macht. Insbesondere im Paradigma der Intersektionalität verbindet sich dies zudem mit kategorialen Weiterungen, was den Zugang zur Gesellschaftsanalyse angeht. Auf diese Weise geraten Fragen nach der gesellschaftlichen Organisation von Sexualität,

Generativität und Arbeit, nach der Persistenz der Zweigeschlechtlichkeit als Ordnungsmuster, nach Männlichkeit und Androzentrismus als gesellschaftlichen Prinzipien und mit ihnen gesellschaftliche Herrschaftszusammenhänge neu in den Blick

Die Jahrestagung möchte die Erkenntnisperspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung in ihren Reflexionen auf Gesellschaft zur Diskussion stellen. Erwünscht sind Beiträge aus dem Spektrum feministischer und geschlechtersoziologischer Gesellschaftsanalyse, die in folgenden Fragen Aufschluss versprechen: Welche Probleme lassen sich mittels der Kategorie Geschlecht beziehungsweise der Kategorien ‚gender, race and class‘ in den gesellschaftlichen Umbruch- und Transformationsprozessen identifizieren? Wie kann die Analyse den darin aufscheinenden gesellschaftlichen Zusammenhängen und Herrschaftsverhältnissen hinreichend Rechnung tragen? Welche Interpretationsweisen und Begriffe eignen sich, um die gesellschaftlichen Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse angemessen abzubilden? In welcher Weise lassen sich damit Problemlagen erfassen, die sich im Rahmen der gesellschaftlichen Naturverhältnisse stellen?

Abstracts von maximal 1 Seite Umfang sind bis zum 15.2.2007 zu mailen an die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung zu Händen von Frau Meherangis Bürkle (buerkle@ifs.tu-darmstadt.de).

Sektionen Arbeits- und Industriesoziologie und Frauen- und Geschlechterforschung

Bericht über die gemeinsame Tagung „Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft – Forschung im Dialog“¹

Der tief greifende Wandel von Arbeit und seine Implikationen für den Umbruch der modernen Gesellschaft stehen im Mittelpunkt der arbeits- und industriesoziologischen Gegenwartsanalyse und Zeitdiagnostik. Und ebenso ist Arbeit, insbesondere im Zusammenhang von Haus- und Erwerbsarbeit, einer der traditionsreichsten Gegenstände und eine bedeutende Kategorie feministischer und geschlechtersoziologischer Gesellschaftsanalysen. Mit ihrer von *Brigitte Aulenbacher* (Universität Hannover), *Maria Funder* (Universität Marburg), *Heike Jacobsen* (sfs Dortmund) und *Susanne Völker* (Universität Potsdam) am 28. und 29. April 2006 im Landesinstitut Sozialforschungsstelle (sfs) Dortmund veranstalteten Tagung sind die Sektionen über den ihnen gemeinsamen und doch verschiedenen verhandelten Forschungsgegenstand Arbeit miteinander in den Dialog getreten. Berührungspunkte in der Sache und aktuelle Entwicklungen in den Forschungssträngen, so etwa die zunehmende Sensibilisierung der Arbeits- und Industriesoziologie für die Kategorie Geschlecht und die gewachsene Aufmerksamkeit der Frauen- und Geschlechterforschung für ökonomisch induzierte Umbrüche in der Arbeit, wurden als Chance gesehen, gemeinsam über Perspektiven beider Forschungsstränge nachzudenken. Die große Resonanz, derer sich die Tagung mit 120 TeilnehmerInnen erfreute, zeigte, dass hier Diskussionsbedarf besteht. Drei Dialoge, daran anschließende Vorträge und eine Podiumsdiskussion, die außer von den Veranstalterinnen von *Heiner Minssen* (Universität Bochum), *Markus Pohlmann* (Universität Heidelberg), *Reinhild Schäfer* (DJI München) und *Sylka Scholz* (Universität Hildesheim) moderiert wurden, trugen diesem Bedarf Rechnung.

Dialog und Vorträge I: Dienstleistungen – Interaktive Arbeit, Wissensarbeit und Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen

Martin Baethge (SOFI Göttingen) wies den im internationalen Vergleich späten und weniger weit reichenden Tertiarisierungsprozess in Deutschland als Ausdruck des „Industrialismus“ und des darin eingelassenen „Familialismus“ aus. Die Forschung reflektiere diese Konstellation, indem sie sich bisher nicht ernsthaft der Aufgabe angenommen habe, eine Definition von Dienstleistungsarbeit als produktiver Arbeit zu entwickeln. Diese Leerstelle zu füllen sei Aufgabe einer Dienstleistungsforschung, die nicht nur Arbeitsforschung sein dürfe, sondern auch den sozioökonomischen Kontext von Dienstleistungsarbeit einbeziehen müsse. *Hildegard Maria Nickel* (HU Berlin) wandte sich in ihrem Statement zu Tertiarisierung und marktvermittelter Individualisierung „neuen Konfliktla-

gen im Geschlechterverhältnis“ zu. „Markteffiziente“ Arbeitsweisen, so ihre Diagnose, konterkarieren einerseits traditionelle Segmentationslinien und schaffen neue Beschäftigungschancen für Frauen, tasteten jedoch andererseits die bestehende geschlechtshierarchische Arbeitsteilung in hochqualifizierten, wissensintensiven Dienstleistungen oder im Niedriglohnsektor von Dienstleistungsarbeit nicht an. Marktfunktionalität dürfe nicht gradlinig als Movens von Gleichstellung gesehen werden, sondern bringe neue Widersprüche hervor. *Hedwig Rudolphs* (WZ Berlin) Vortrag über „Geschlechterhierarchische Konturen der Projektarbeit in Unternehmensberatungen“ zeigte, wie die Sicherung der Definitionsmacht von Beratungsunternehmen über Probleme von Kundenunternehmen und das Lösungsangebot einhergeht mit der Etablierung einer Kultur, in der der ‚gender subtext‘ der eigenen Arbeitsarrangements (Forderung nach unbegrenzter Zeit/ Verfügbarkeit, informelle Netzwerke und Leistungsinszenierung) als best practice verallgemeinert wird. Lebhaft wurde hier die Verknüpfung des „neoliberalen Paradigmas“ mit konservativen Geschlechtermodellen und der lange vorherrschenden männlichen Kultur im Management diskutiert. *Wolfgang Dunkel* (ISF München) und *Margit Weihrich* (Universität München) machten einen handlungstheoretischen Vorschlag zur Verbindung von Geschlechter- und Arbeitssoziologie, indem sie rational choice-Konzepte mit der Kategorie des doing gender verknüpften. Am Beispiel der Friseurdienstleistungen illustrierten sie ihr Konzept des „working gender“ und gingen der Frage nach, wie Geschlecht zur Lösung der Abstimmungsprobleme bei interaktiver (Dienstleistungs-)Arbeit genutzt wird. Unstrittig war hier, dass Geschlecht ein bedenkenswertes Ordnungskriterium auch in der Dienstleistungsarbeit ist, Zweifel wurden jedoch am nahtlosen Zusammenschluss von rational choice- und ethnomethodologisch inspirierten Ansätzen geltend gemacht. Rational Choice in Form von Public Choice war auch Thema im abschließenden Beitrag zum ersten Forschungsfeld. *Birgit Riegraf* (Universität Bielefeld) analysierte die Konzepte des New Public Management aus einer geschlechtersoziologischen Perspektive. Am Beispiel Neuseelands zeigte sie, dass bei der Umsetzung radikaler Konzepte des New Public Managements und der entsprechenden Neudefinition öffentlicher Aufgaben die Gefahr einer Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse bestehe. Da jedoch auch die Ausgrenzungseffekte des traditionellen bürokratischen Systems nicht geleugnet werden könnten, stelle sich die Frage, ob und inwiefern gemäßigte Varianten des New Public Management zugunsten von Gleichstellungsgewinnen verändert werden können. Die Beiträge und Diskussionen dieses ersten Veranstaltungsblocks zeigten, dass die Arbeits- und Industriesoziologie und die Geschlechterforschung bei Analysen der gesellschaftlichen Implikationen des Tertiarisierungsprozesses substanziell voneinander profitieren können.

Dialog und Vorträge II: Arbeiten in der globalen Ökonomie und in den Verhältnissen von „Gender, Race and Class“

Ilse Lenz (Universität Bochum) setzte sich in ihrem Statement „Die Globalisierung der Arbeit und die Rekonfigurationen von Geschlecht, Klasse, Kultur“ damit auseinander, wie transnationale Unternehmen sich nationale und betriebliche Geschlechterarrangements und -ungleichheiten zu Nutze machen und sie dabei zugleich umformen. Am Beispiel der Entwicklungen in Malaysia und Südkorea, aber auch im weiteren südost- und ostasiatischen Raum verdeutlichte sie das Zusammenwirken lokaler Gender- und Arbeitskulturen mit dem in den Unternehmen jeweils vorherrschenden Produktionsparadigma und den nationalen wie internationalen politischen Rahmenbedingungen. Aus der Brechung regionaler Arbeits- und Geschlechterkulturen entstehen, wie sie zeigte, neue Segmentationslinien nach Schicht, Ethnie und Geschlecht bzw. es werde die Trennungslinie zwischen Stamm- und Randbelegschaft neu formiert. *Boy Lüthje* (Institut für Sozialforschung, Frankfurt/ M.) legte unter dem provokanten Titel „Desorganisierter Despotismus“ sein Augenmerk auf die Entwicklung in China. „Netzwerkbasierter Massenproduktion“, wie sie vor allem in der IT-Branche stattfindet, führe zum Aufbau komplexer Produktionssysteme auf höchstem technischem Niveau. Keine Fortführung oder Renaissance des Taylorismus beziehungsweise Fordismus sei hier zu vermerken, gleichwohl aber eine Produktion, die in der vormaligen Rationalisierungsepoche entwickelte Methoden in neuer Weise zum Einsatz bringt. Diese Prozesse gingen einher mit geschlechtlicher und sozialer Diskriminierung als einem zentralen Konstitutionsmoment der „Kernbelegschaften“. *Brigitte Schulze* (Universität Frankfurt/ M.) beschrieb in ihrem kulturwissenschaftlichen Vortrag, wie sich marginalisierte Frauen „jenseits von kapitalistisch funktionaler Arbeit erleben, erinnern, erzählen, erträumen“. Sie hat die Arbeits-, Lebens- und Erfahrungsräume indischer Frauen, die in ihrer Gesellschaft den Status der Dalit (der Unberührbaren) haben, gefilmt und im Kontext des Lebens von und mit Subsistenzarbeit interpretiert. Sie plädierte dafür, die sich meist nur um Erwerbsarbeit drehenden Diskurse um den Aspekt der Subsistenzarbeit zu ergänzen. Unterstützt durch reichhaltiges Bild- und Filmmaterial machten die Beiträge dieses Veranstaltungsteils zum einen deutlich, dass und wie in Entwicklungs-, Schwellen- und neuen Industrieländern verschiedene Produktions- und Arbeitsformen nebeneinander ent- und bestehen, die je für sich Veränderungen in den Verhältnissen von Gender, Race and Class hervorbringen. Zum anderen wurde deutlich, dass Arbeit und Wirtschaft und die Verhältnisse von Klasse, Geschlecht und Ethnie in den alten Industrieländern ihr Profil in diesem globalen Zusammenhang entwickeln.

Dialog und Vorträge III: Karrieren, Lebensentwürfe und Arbeitsbiographien im Wandel der Arbeits- und Geschlechterarrangements

In seinem Statement zur „Subjektivierung der Arbeit und Subjektivierung von Arbeitskraft“ widmete sich *G. Günter Voß* (TU Chemnitz) ausgehend vom „Idealtypus“ des „Arbeitskraftunternehmers“ der Beruflichkeit von Arbeitskraft. Aus

seiner Sicht haben wir es mit der Erosion bisheriger Institutionen wie etwa des Berufs zu tun. An ihre Stelle trete eine komplexe biografische und alltägliche Selbstorganisation von Arbeit. „Selbst-Kontrolle“, „Selbst-Ökonomisierung“ und „Selbst-Rationalisierung“ sind die zentralen Begriffe, welche diesen Wandel einfangen sollen. Kategorial sind sie genderneutral gedacht; die empirischen Entwicklungen, die unter diesem kategorialen Dach zusammengestellt und interpretiert werden, erwiesen sich allerdings als sozial different und geschlechtsspezifisch konnotiert. *Sylvia Marlene Wilz* (FernUniversität Hagen) wies auf das Dilemma hin, dass das idealtypische Konstrukt je nach Interpretationskontext immer entweder über- oder unterkomplex zu werden droht. Statt sich an einem Idealtypus zu orientieren, schlug sie drei Analyseebenen vor, um den Wandel von Arbeits- und Geschlechterarrangements zu thematisieren: die Beziehung zwischen Person und Organisation, zwischen Person und Markt und der Person zu sich selbst bzw. zu den gesellschaftlichen Strukturierungsprinzipien. In der Debatte wurde neben der Handhabbarkeit der Argumentationsfigur des „Arbeitskraftunternehmers“ für die empirische Forschungspraxis vor allem die doppeldeutige Verwendung des Begriffes der Subjektivierung im Sinne von positiv konnotierter Selbstbestimmung einerseits und negativ definierter Subsumtion andererseits problematisiert. *Stefanie Ernst* (Universität Hamburg) thematisierte Fremd- und Selbstzwänge in hoch qualifizierten, prekären Beschäftigungsfeldern. Im Vortrag und der anschließenden Diskussion wurden die Möglichkeiten debattiert, die Figurationssoziologie Norbert Elias' zu nutzen, um dem Begriff der Subjektivierung den der Selbstregulierung entgegenzusetzen. Basierend auf einer Studie zu Erwerbsarbeit und dem Einfluss von Geschlechtlichkeit auf Erwerbsbiographien stellte *Ute Luise Fischer* (Universität Dortmund) in ihrem Vortrag „Krise der Arbeit, Krise der Sinnstiftung“ die sich relativierenden Unterschiede der Lebensgestaltung von Männern und Frauen in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen. Die Arbeit als Quelle für Einkommen und Lebenssinn gerate im Zuge der Erosion des Normalarbeitsverhältnisses und der steigenden Arbeitslosigkeit unter Druck. Geschlechterarrangements und bestehende gesellschaftliche Anerkennungsgefüge wandeln sich, jedoch fehlt es nach wie vor an gesellschaftlicher Anerkennung für nicht marktförmig organisierte Arbeit. Der ökonomische Druck führe teilweise sogar zu einer Renaissance des „Ernährermodells“, zumindest aber zu erstaunlich friktionslosen individuellen Anpassungsstrategien. *Almut Kirschbaum* und *Michael Frey* (beide HU Berlin) veranschaulichten am Beispiel der Deutschen Bahn AG die möglichen Folgen von „Vermarktlichung“ und Subjektivierung für die betrieblichen Geschlechterverhältnisse. Sie diagnostizieren „riskante Chancen“ der geschlechterpolitischen Gestaltung. Bei der Deutschen Bahn AG lasse sich eine Dethematisierung von Geschlecht und eine Individualisierung der Durchsetzung von Egalitätsansprüchen feststellen. Es eröffneten sich neue Chancen für die Synchronisation von Arbeit und Leben durch die Möglichkeit des Aushandelns individualisierter Commitments, die allerdings in hohem Maße von der persönlichen Verhandlungsmacht der Leistungsträgerinnen abhängig seien.

Podiumsdiskussion „Zukunft der Arbeitsgesellschaft“

Der zunächst antizipiert anmutende Titel des Podiums sollte auf zweierlei verweisen: Anders als in prominenten Debatten der jüngeren Vergangenheit ist zwar nicht mehr von einem Ende der Arbeitsgesellschaft die Rede, aber es ist auch nicht zureichend geklärt, wohin sich diese Gesellschaft im Rahmen der gegenwärtigen Umbrüche in der Arbeit bewegt. Was bedeutet dies für die Perspektiven der arbeits- und industrie- wie der geschlechtersoziologischen Arbeitsforschung? In eine solche Perspektivdiskussion leiteten fünf Impulsreferate ein. *Dieter Sauer* (ISF München) vertrat die These, dass im entgrenzten Kapitalismus die Frage nach der Reproduktion dieser Gesellschaftsformation beziehungsweise der Gefährdung ihrer Reproduktion neu gestellt wird und sich hier – in Bezug auf alle Arbeitsformen – Anknüpfungspunkte für Genderfragen in der Arbeitsforschung zeigten. *Regina Becker-Schmidt* (Universität Hannover) zeigte anhand der „Konexion Gender and Work“, dass solche perspektivischen Anschlüsse nur sehr bedingt gangbar sind, wenn nicht auch den affinen Logiken von Androzentrismus und Kapitalismus Rechnung getragen und in den Blick genommen werde, wie sie sich im „Arbeitsensemble“ von Frauen und Männern geltend machen. *Klaus Dörre* (Universität Jena) mahnte, Prekarisierungstendenzen mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Weder seien sie eine weitere Tendenz neben anderen wie Entgrenzung oder Subjektivierung von Arbeit, noch ließen sie sich als nachholende Erosion von Beschäftigungsverhältnissen nun auch der Männer im Anschluss an die immer schon marginale Beschäftigung von Frauen hinreichend begreifen. Vielmehr stünden sie für eine die Geschlechter ungleich erfassende Entsicherung von Arbeitsverhältnissen. *Ingrid Kurz-Scherf* (Universität Marburg) schlug vor, ein in der Geschlechterforschung traditionsreiches Thema neu aufzunehmen: die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben. Allerdings müsse es dabei heute stärker als zuvor um den Zuschnitt von Arbeit selbst gehen, um ihre Sozialität. *Monika Goldmann* (sfs Dortmund) schließlich sprach ein Problem an, das Arbeits- und Gleichstellungspolitik unter dem Vorzeichen der gegenwärtigen ökonomischen Entwicklung gleichermaßen haben: Passungsprobleme kollektiv orientierter Politikformen mit der forcierten Vervielfältigung und Individualisierung der Arbeits- und Lebensformen. Im Anschluss an diese Impulsreferate entspann sich eine lebhafte Diskussion im Podium und mit dem Publikum, in welcher sich querschnittsartig die wichtigsten Argumentationslinien der Tagung wieder fanden. Weitgehend einig waren sich die DiskutantInnen darüber, dass Verschiebungen in den Sphären des kapitalistischen Systems traditionelle Geschlechterhierarchien in Bewegung bringen und dies auch traditionelle Identitäten erfasst. Unstrittig war ebenso, dass die arbeits- und industrie- wie die geschlechtersoziologische Arbeitsforschung die gesamte Lebens- und Arbeitswelt berücksichtigen muss und sich dabei nicht auf die Vereinbarkeitsproblematik beschränken darf, sondern das Profil und den Charakter von Arbeit insgesamt neu in den Blick nehmen muss. Dissens hingegen zeigte sich in der Frage nach der Bedeutung von Geschlecht, und zwar in mehrfacher Hinsicht: sozialdiagnostisch in der Frage nach dem Bedeu-

tungswandel von Geschlecht in Prozessen der Vermarktlichung, Subjektivierung, Entgrenzung und Prekarisierung; sozialdiagnostisch und erkenntnistheoretisch in der Frage nach dem Stellenwert von Androzentrismuskritik in der Kapitalismusanalyse; schließlich erkenntnistheoretisch in der Frage, inwiefern den arbeits- und industriesoziologischen Zeitdiagnosen, insbesondere denjenigen zur Subjektivierung und Entgrenzung von Arbeit, selbst ein androzentrischer bias innewohnt.

Wer im Laufe der Tagung bislang den Eindruck allzu großer Harmonie zwischen den Strängen hatte, wurde spätestens an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass es neben aller eingangs genannten Annäherung auch Kerne des Dissenses gibt. Sie reichen an zentrale Fragen der arbeits- und geschlechtersoziologischen Gesellschaftsanalyse heran und lohnen die weitere Bearbeitung. Als nächster Schritt hierzu wird Anfang 2007 in der Reihe Geschlecht & Gesellschaft im VS Verlag für Sozialwissenschaften ein Sammelband mit den soeben vorgestellten Beiträgen erscheinen.

Brigitte Aulenbacher, Heike Jacobsen und Melanie Roski

- 1) Dieser Bericht erscheint in der SOZIOLOGIE 1/2007. Der Sektionsrat dankt der Redaktion der SOZIOLOGIE und den Autorinnen für ihre Zustimmung, den Bericht in den vorliegenden Rundbrief aufzunehmen.

*Tumor is
Rumor is
Humor is nich*

Gerburg Treusch-Dieter

13. November 1939 – 19. November 2006

Drum-Rum-Reden war Gerburg Treusch-Dieters Sache nicht. Immer suchte sie, mit Worten den Worten auf den Grund zu gehen. Im Sprechen, das sich bei ihr mühelos mit Denken und Spielen verband, das geschmeidig zwischen Dozieren und Dialog, zwischen Deklamation und Debattieren oszillierte, sich selbst und anderen das, was (noch nicht) ist, begreiflich zu machen. Wer sie auch nur einmal erlebt hat, gleich ob im Seminar, beim Vortrag, im Radio, auf der Bühne oder auch nur in der Kneipe, wird sich daran erinnern. Wie sie sich in atemberaubender Geschwindigkeit in drei Jahrtausenden abendländischer Kulturgeschichte hin und her bewegte, antike Mythen ebenso wie drängende Fragen der Gegenwart – sei es der biowissenschaftliche Epochenbruch oder die totalitäre Tendenz des Überflüssig-Machens von Menschen – aufschlüsselte, wie sie *Barbie* und *Dolly* das Schaf mit *grand theory* verband und so ungeahnte Blickachsen (wieder) öffnete. Stets ging es dabei ans Eingemachte, wie sie selbst es oft nannte. Nie darum, wohlgefällig oder angepasst zu denken, sich an den Dingen vorbei zu mogeln. Dafür hatte sie keine Zeit, das sah sie als Verschwendung an. Sie selbst war dagegen schiere Verschwendung. Sie verschwendete sich und ihre Gaben, ihre leidenschaftliche Lust am Denken und ihr darstellerisches Talent, ihre Unbedingtheit und ihre Beharrlichkeit, ihre Lebenszeit und ihre Aufmerksamkeit, bedenkenlos an andere. Wer es annehmen konnte, wurde reich beschenkt. Darin war sie indes oft eine Zumutung und das im besten Sinne des Wortes: Sie mutete sich und das, was sie zu sagen hatte, anderen zu, sie setzte sich aus. Und sie forderte, dies auch zu tun. Gleichgültig konnte ihr gegenüber daher niemand bleiben.

Gerburg Treusch-Dieter lehrte unter anderem an der FU Berlin, an der UdK Berlin, an den Universitäten Wien, Innsbruck, Freiburg und Hannover ohne jemals regulär berufen worden zu sein. Sie stand auf vielen Berufungslisten, doch für den normalwissenschaftlichen akademischen Betrieb war sie unverdaulich, zu sehr irritierte sie gängige Routinen und akademische Gepflogenheiten, zu sehr wirkte ihre Autonomie wohl auch bedrohlich für viele. Ihre Seminare in Berlin und Wien, Innsbruck und Hannover – eher Platonische Symposien als formatierte Studienmodule – waren indes legendär. Gleichwohl sie den Studierenden viel abverlangte, kamen und blieben sie in großer Zahl. Wer sich auf das Wagnis einlassen konnte, von ihr lernen zu wollen, konnte viel von ihr lernen: theoretisch (mit Foucault und Freud, Marx und Hegel, Arendt und Beauvoir) denken, Zusammenhänge aufspüren, die erst auf den dritten und vierten Blick zu sehen sind, vor allem aber das Vertrauen, selbständig zu denken, dem eigenen Denken und Urteil zu vertrauen. Auch hier folgte Gerburg einer Ökonomie der Verschwendung, die sie – schonungslos

gegen sich selbst – gegen die hoffnungslos grassierende hochschulpolitische Ökonomie der Verknappung setzte. Noch während ihrer Krankheit, die sie selbst wohl am wenigsten akzeptieren konnte, und buchstäblich bis zu ihrem Tod lehrte sie und nahm Prüfungen ab, betreute Diplomarbeiten und Dissertationen, übernahm Verantwortung insbesondere für jene Studierende der Soziologie an der FU Berlin, deren Studienabschluss durch die vor einigen Semestern erfolgte Abwicklung des Studiengangs gefährdet war – und all dies ohne, dass die akademischen Anstalten es ihr je dankten.

Gerburg Treusch-Dieter kam selbst auf Umwegen in jene akademischen Anstalten. Von 1960 an stand sie nach einer Ausbildung an der Max-Reinhard-Schule in Berlin rund 10 Jahre auf der Bühne des Staatstheaters in Hannover. Diesen Beruf hängte sie Anfang der 1970er Jahre zu Gunsten eines Studiums (Soziologie, Psychologie, Literaturwissenschaft) an der Universität Hannover an den Nagel: Um, wie sie selbst sagte, mit dem Unbehagen an der Frauenrolle anders umzugehen – oder auch, weil ein Regisseur ihr bedeutet hatte, sie sei zu klug fürs Theater. Sie kommt über die Geschlechterfrage zum Denken, so hat sie es selbst einmal formuliert. 1985 schließt sie in Hannover bei Oskar Negt ihre Dissertation in Soziologie ab, die unter dem Titel *Die Spindel der Notwendigkeit. Zur Geschichte eines Paradigmas weiblicher Produktivität* erscheint. 1989 folgt die Habilitation an der Freien Universität Berlin mit dem Buch *Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie* (Tübingen 1990). Es folgt eine dritte Monographie zum Frauenopfer in der Antike: *Die Heilige Hochzeit. Studien zur Totenbraut* (Pfaffenweiler 2001). Darüber hinaus war sie über viele Jahre als Mitherausgeberin von *Ästhetik und Kommunikation* sowie der Wochenzeitung *Freitag* tätig.

Gerburg Treusch-Dieter war Feministin; sie blieb es auch, als es längst nicht mehr opportun schien, feministisch zu denken und zu handeln. Sie war aber immer auch eine Kritikerin feministischen Tun und Denkens; feministische Essentialismen und Mythen kritisierte sie ebenso ungeduldig und deutlich wie sie sich nicht als Parteigängerin eignete. Sie war und blieb eigenwillig und eigensinnig. »Ich lasse mich nicht einordnen. Ich kann mich nicht einordnen«, sagt sie in ihrem letzten Radiointerview. So war sie auch nicht Mitglied der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung. Doch auch in der Sektion hatte sie über die Jahrzehnte viele intellektuelle Weggefährtinnen und Freundinnen. Jene, die sie kannten, trauern um eine Freundin. Allen ist eine scharfzüngige und hellsichtige feministische Diagnostikerin der Gegenwart verloren gegangen. »Nur wenn die Toten unter den Lebenden sind«, schrieb sie wenige Monate vor ihrem Tod in anderem Zusammenhang, »kann ... etwas entstehen, was mit Foucault Geschichte der Gegenwart heißt«. An dieser Geschichte der Gegenwart aus einem feministischen Blick zu arbeiten, ist jetzt unsere Aufgabe. Dass Gerburg ihren Teil weiter dazu beitragen wird, dafür wird sie schon sorgen.

Sabine Hark

Internationaler Workshop
„Männlichkeit(en) erforschen – Geschlechterverhältnisse in Osteuropa“
26. und 27. Januar 2007
Stiftung Universität Hildesheim

Die seit 1989 stattfindenden Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa haben auch die Geschlechterverhältnisse in hohem Maße verändert. Im Mittelpunkt der Frauen- und Geschlechterforschung standen vor allem die Folgen für die soziale Positionierung von Frauen, aber auch die Veränderungen kulturelle Vorstellungen von Weiblichkeit(en) und individueller Identitätskonstruktionen. Der Gegenstand Männer und Männlichkeit ist bisher eher randständig geblieben. Der Workshop wendet sich diesem Aspekt der Transformation der postsozialistischen Geschlechterverhältnisse zu. Des Weiteren wird diskutiert, wie Männlichkeit in postsozialistischen Gesellschaften erforscht werden kann: Eignen sich die in den Men's Studies entworfenen Konzepte oder gilt es andere Ansätze zu entwickeln? Welche empirischen Methoden sind besonders ertragreich?

Programm

Freitag, 26.01.2007

12.00-13.00 Anreise und Kaffee

13.00-13.15 Begrüßung

13.15-17.30 Kulturelle und künstlerische Transformationen von Männlichkeitsimages
 Moderation: Toni Tholen und Sylka Scholz (Hildesheim)

Weertje Willms (Berlin)

Diskursanalytische Untersuchung zum Wandel kultureller Männlichkeitsimages in Russland anhand russischer Gegenwartsliteratur

Elena Müller (Frankfurt Oder/ Berlin)

Von Memmen und Machos. Das Männerbild in der spät- und postsowjetischen populären Kultur

Kaffeepause

Lidia Gluchowska (Frankfurt Oder/ Zielona Gora)

Bild und Gegenbild. Männlichkeit nach 1989 in Polen im Spiegel der „hohen“ und der „populären“ Kunst

Monika Szczepaniak (Bydgoszcz)

Abschied von Rittern (und Damen)? Dekonstruktion der traditionellen Männlichkeit in der polnischen Kultur nach 1989

Kaffeepause

18.00-19.30 Männlichkeit(en) literatur- und kulturwissenschaftlich erforschen. Diskussion
 Moderation: Sylka Scholz (Hildesheim)
 Input: Toni Tholen (Hildesheim)

20.00 Gemeinsames Abendessen

Samstag, 27.01.2007

09.30-13.30 Alltagsweltliche Transformationen von Männlichkeiten
Moderation Sylka Scholz (Hildesheim)

Ana Luleva (Sofia)

Krise der Männlichkeit oder die (Neu)Erfindung des Patriarchats? Der Fall bulgarischer postsozialistischer Transformation der Geschlechterverhältnisse

Elena Meshcherkina-Rozhdestvenskaja (Moskau)

Männliche und weibliche Identitätskonstruktionen in russischen Biographien

Joachim Otto Habeck (Halle)

Auf der Suche nach dem „neuen Mann“ in Sibirien

13.30-14.30 Mittagspause

14.30-16.00 Hegemoniale Männlichkeit(en) im (Post-)Sozialismus? Abschlussdiskussion
Moderation: Andreas Heilmann (Berlin)
Input: Ein (Streit-)Gespräch zwischen Holger Brandes (Dresden) und Sylka Scholz (Hildesheim)

Anmeldung:

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Für die Versorgung während der Tagung wird vor Ort ein Unkostenbeitrag von ca. 12,- Euro erhoben. Das Abendessen findet auf eigene Kosten in einem innerstädtischen Restaurant statt.

Verbindliche Anmeldungen bis zum **10.01.2007** per Email an: Sylka Scholz scholz@rz.uni-hildesheim.de

Veranstaltungsort:

Stiftung Universität Hildesheim, Standort Domäne Marienburg, Grafiksaal in der Steinscheune

Anreise:

Vom Hauptbahnhof den Bus der Linie 3 in Richtung Marienburger Höhe/ Itzum nehmen, Haltestelle „Itzum Scharfe Ecke“ aussteigen. Auch die Busse 2320, 2454 und 2456 halten dort. Die Busse fahren unregelmäßig, die genauen Abfahrtszeiten finden sich unter: www.nahverkehr-hildesheim.de.

Nach dem Ausstieg in Fahrtrichtung die Innerste-Brücke überqueren und links in die Allee einbiegen. Der Weg zur Steinscheune auf dem Gelände der Domäne Marienburg ist ausgeschildert.

Zur Anreise mit dem eigenen Auto finden Sie Informationen unter: <http://www.uni-hildesheim.de/de/3648.htm>

Übernachtung:

Informationen über Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie unter:

<http://www.hildesheim.de/hildesheim2006/index.php?rubrik=tourismus>

Herausforderung Geschlechtergerechtigkeit – Gender Mainstreaming als Lösungsstrategie?

Tagung vom 12.-13.2.2007 in der Evangelischen Akademie Tutzing

„Gleichstellung“ wird gegenwärtig in neuem Licht diskutiert. Die Diskussion um die demographische Entwicklung und den absehbaren Mangel an Fachkräften wird verknüpft mit dem schlechten Abschneiden Deutschlands in der europäischen Gleichstellungsstatistik. Deutschland ist eines der wenigen EU-Länder, in denen der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern weiter auseinander driftet – ein Ergebnis sich verflechtender Ungleichheits- und Diskriminierungsstrukturen. Die mangelnde Chancengleichheit von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt, aber auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen, wird zunehmend als Hemmschuh für wirtschaftliches Wachstum und allgemeinen Wohlstand gesehen.

Seit Ende der 90er Jahre wird in der Gleichstellungspolitik eine Doppelstrategie aus Frauenförderung und Gender Mainstreaming verfolgt. Dabei wird Gleichstellung zur Querschnittsaufgabe für alle Aufgabenbereiche und alle Akteur/innen. Gender Mainstreaming zielt auf die strukturelle Veränderung von Organisationen und Politikfeldern. Inwiefern ist dies eine geeignete Antwort auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen? Sind die Potenziale der Strategie bereits ausgeschöpft, so dass Gender Mainstreaming etwa durch Managing Diversity „abgelöst“ werden sollte?

Die mehrjährigen Erfahrungen und veränderten politischen Rahmenbedingungen auf EU-Ebene, aber auch in der Bundesrepublik nimmt die Tagung zum Anlass einer Bestandsaufnahme. Dabei wird Bezug auf Erkenntnisse der Geschlechterforschung und ihrem Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme genommen. Das Verhältnis von praktischer Umsetzung und theoretischer Reflexion stellt ein gewinnbringendes Spannungsverhältnis dar.

Mit der Tagung verfolgen wir folgende Ziele:

- Diskussion der Strategie Gender Mainstreaming als Mittel zur Lösung gesellschaftlich drängender Probleme in der Europäischen Union und insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland
- Bilanz der gegenwärtigen Umsetzung von Gender Mainstreaming in verschiedenen Bereichen und Organisationen und Aufzeigen von Konsequenzen
- Verdeutlichung des Spannungsverhältnisses Theorie - Praxis und der notwendigen Bezugnahme auf gender-theoretische Konzepte in der Umsetzung von GM
- Beleuchten der Bedeutung verschiedener Diskurse wie demographischer Wandel, Managing Diversity, aber auch neuer rechtlicher Entwicklungen wie die Verabschiedung des Gleichbehandlungsgesetzes für die gleichstellungspolitische Strategie GM
- Klärung einer den veränderten gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen adäquaten Gleichstellungsstrategie

Tagungsprogramm

Montag, 12.02.2007

14:30 Beginn bei Kaffee und Tee

15:00 **Begrüßung und Einführung in die Tagung**
Karin Andert, Evangelische Akademie Tutzing
Dagmar Koblinger, FAM Frauenakademie München
Dr. Regina Frey, Netzwerk Gender Training, Berlin
THEATER-INTERAKTIV, München

15:30 **Neue Entwicklungen in Sachen Gleichstellung in der EU und ihre Auswirkungen auf die Mitgliedstaaten, insbesondere auf die Bundesrepublik Deutschland**

Dr. Barbara Helfferich, Europäische Kommission, ehem. Generalsekretärin der Europäischen Frauenlobby, Brüssel – Vortrag mit Diskussion

16:30 Pause

16:45 **Gender Mainstreaming – Verknüpfung von Theorie und Praxis (Prämissen, Ansätze, Erfahrungen)**

Foren:

- **Gender Training und Beratung**
Dr. Gerrit Kaschuba, Netzwerk Gender Training, Tübingen, und *Dr. Jörg Fichtner*, Gender Trainer, München
- **Gender Budgeting**
Birgit Erbe, FAM Frauenakademie München, und *Dr. Regina Frey*, Netzwerk Gender Training, Berlin
- **Umsetzung von Gender Mainstreaming in EU-Programmen und EU-Projekten**
Henriette Meseke, GM-Expertin in Arbeitsmarkt- und EU-Strukturpolitik, Bremen, und *Dagmar Koblinger*, FAM Frauenakademie München

18:00 Abendessen

19:00 Spiegeltheater, *THEATER-INTERAKTIV*

19:30 **Herausforderung Geschlechterdemokratie: Wo stehen wir in der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Bundesrepublik Deutschland?**

Podium mit

- *Eva M. Welskop-Deffaa*
Leiterin der Abteilung Gleichstellung, BMFSFJ, Bonn
- *Petra Rück-Wallenberger*
Leiterin der Leitstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, StMAS Bayern, München
- *Dr. Barbara Helfferich*
Europäische Kommission, ehem. Generalsekretärin der Europäischen Frauenlobby, Brüssel
- *Prof. Dr. Christine Färber*
Competence Consulting, Potsdam

Moderation: *Dr. Inge von Bönninghausen*, Journalistin, ehem. Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, Köln

21:00 Kamingespräche

Dienstag, 13.02.2007

9:00 „Was hat Gender Mainstreaming in Organisationen erreicht? Was soll es künftig leisten?“

Foren:

- **Organisationen im internationalen Kontext**
NN, Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, und *Edda Kirleis*, EED, Bonn
- **Landesverwaltungen**
Dr. Ute Weinmann, Geschäftsstelle Gender Mainstreaming der Berliner Senatsverwaltung, und *Ute Wanzek*, G.I.S.A., Magdeburg
- **Hochschule**
Dr. Christine Roloff, ehem. Universität Dortmund, und *Dr. Andrea Rothe*, FAM Frauenakademie München

11:00 Pause

11:30 **Fazit der Tagung**

Dr. Barbara Stiegler
Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Kommentar zur Tagung auf die andere Art, *THEATER-INTERAKTIV*

12:30 Mittagessen

Zielgruppen

Die Tagung richtet sich an gleichstellungspolitisch interessierte Akteur/innen aus verschiedenen Praxisfeldern von Gender Mainstreaming, Forschung, Medien und Politik.

Veranstalter/innen

Evangelische Akademie Tutzing
FAM Frauenakademie München e.V.
Netzwerk Gender Training

Mit freundlicher Unterstützung von



Organisatorisches

Tagungsleitung

Karin Andert, Evangelische Akademie Tutzing
Birgit Erbe, FAM Frauenakademie München e.V.
Dr. Regina Frey, gender büro, Berlin/Netzwerk Gender Training
Dr. Gerrit Kaschuba, Forschungsinstitut tifs e.V./Netzwerk Gender Training

Zeiten

Beginn: Montag, 12.2.2007, 14.30 Uhr (Kaffee und Tee)
Ende: Dienstag, 13.2.2007, 12:30 Uhr mit anschließendem Mittagessen (Abreise bis 14.00 Uhr)

Ort

Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de

Tagungsorganisation

Angelika Mrozek-Abraham
Tel: 0 81 58/2 51-127
Telefax: 0 81 58/99 64 27
Email: mrozek@ev-akademie-tutzing.de
beantwortet Ihre Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich. Bitte verwenden Sie hierfür nach Möglichkeit den Anmeldeabschnitt oder nutzen Sie die Online-Anmeldung. Ihre Anmeldung wird nicht bestätigt und ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten.
Anmeldeschluss ist der **5. Februar 2007**.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum **5. Februar 2007** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, (bei Ermäßigung ausgehend vom vollen Preis), mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistung in Rechnung gestellt.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer:

		Ermäßigung
Vorträge und Vollpension im EZ (nur begrenzt vorhanden)	€ 100,-	€ 50,-
Vorträge und Vollpension im DZ	€ 90,-	€ 45,-
Nur Vorträge mit Kaffee/Tee in den Pausen	€ 40,-	€ 20,-

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Ihre Zahlung erbitten wir bei Ankunft. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Ermäßigung

Eine Ermäßigung erhalten Arbeitslose, Auszubildende, Schüler/innen, Student/innen (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr) gegen Vorlage ihres aktuellen Ausweises.

Verkehrsverbindungen

Ab München Hbf: (S6, Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung München - Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der Autobahn in Richtung Garmisch bis zur Abzweigung Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, danach Abzweigung links nach Tutzing. Siehe auch: www.ev-akademie-tutzing.de (durchklicken über Programm, Anreise)



An:

Evangelische Akademie Tutzing
Angelika Mrozek-Abraham
Schloss-Straße 2+4
82327 Tutzing

Telefax: 0 81 58/99 64 27

Tagungsnummer: 3222006

ANMELDUNG ZUR TAGUNG: **Herausforderung Geschlechtergerechtigkeit - Gender Mainstreaming als Lösungsstrategie? 12. bis 13. Februar 2007**

☐ ICH NEHME AN DER **GESAMTEN TAGUNG** TEIL UND WÜNSCHE

ÜBERNACHTUNG IM **EINZELZIMMER** (Euro 100,-)

☐ (nur begrenzt)

ÜBERNACHTUNG IM **DOPPELZIMMER** (Euro 90,- pro Person)

☐ (bin ich einverstanden)

☐ ICH WÜNSCHE TEILNAHME **NUR VORTRÄGE MIT KAFFEE/TEE IN DEN PAUSEN** (Euro 40,-)

ERMÄSSIGUNGSBERECHTIGT (BITTE GRUND ANGEBEN) _____

Ich möchte an folgenden Foren teilnehmen: _____

Sonstiges: _____

VON DEN ANMELDEBEDINGUNGEN HABE ICH KENNTNIS GENOMMEN:

DATUM:

UNTERSCHRIFT:

ABSENDERiN		Weitere Personen	
Frau/Herr		Frau/Herr	
Name:		Name:	
Vorname:		Vorname:	
Straße/Nr.:		Straße/Nr.:	
PLZ/Ort:		PLZ/Ort:	
Telefon:		Telefon:	
E-Mail:		E-Mail:	
Geburtsjahr/Alter:		Geburtsjahr/Alter:	

Call for papers für Bd. 4: "Kinder und ihr Geschlecht"

Alle Phasen der Kindheit sind mit von Geschlechter-Strukturen bestimmt. Aus der Perspektive der Kindheitsforschung wird sichtbar, wie Kinder ihren Geschlechteralltag (ko-)konstruieren. Aus der Perspektive der Forschungen zur Pädagogik der Institutionen, in denen Kinder lernen, wird untersucht, wie ihnen Konzepte des Mädchen- und Jungenlebens vermittelt werden. Aus der Perspektive psychoanalytischer Forschung kann transparent werden, welche intrapsychischen Entwicklungen und Konflikte mit der Geschlechterthematik verbunden sind. Schließlich analysieren bildungstheoretische Studien die Bedeutung der relevanten Kategorien, der Bildungsziele und Denkfiguren.

Der Jahrbuch-Band „Kinder und ihr Geschlecht“ widmet sich theoretischen, empirisch-qualitativen und empirisch quantitativen Forschungen, die Geschlechteraspekte kindlichen Lebens und Lernens untersuchen. Die einzureichenden Texte können aus unterschiedlichen Forschungskontexten stammen, so zum Beispiel aus der Bildungs- und Kindheitstheorie, der Säuglingsforschung, der Kindheitsforschung, der Familienforschung, der Sozialisationsforschung, der Forschungen zur Pädagogik des Elementar- und Primarbereichs sowie der Sozialpädagogik. Erwünscht sind auch Rezensionen oder Sammelrezensionen von Veröffentlichungen aus unterschiedlichen Kontexten, die sich vor allem, aber nicht ausschließlich mit dem Schwerpunkt dieses Bandes beschäftigen.

Das Jahrbuch umfasst Aufsätze (bis 35tsd. Zeichen) und kleinere Beiträge zur Rubrik „work in progress“ (20tsd. Zeichen), die nach einem peer-review-Verfahren ausgewählt werden. Wir laden Sie herzlich ein, sich mit einem Beitrag an unserem Schwerpunktheft zu beteiligen und bitten Sie, Ihr Exposé, das nicht mehr als 3.000 Zeichen enthalten soll, bis spätestens Januar 2007 an die Herausgeberinnen zu schicken. Die Einladung an die AutorInnen erfolgt Anfang März. Die Beiträge müssen bis Mitte Juni 2007 vorliegen, damit genügend Zeit für das Reviewverfahren bleibt.

Als Herausgeberinnen für den Band sind Annedore Prengel und Barbara Rendtorff verantwortlich.

Kontakt: aprengel@rz.uni-potsdam.de oder BarbaraRendtorff@gmail.com

Neuerscheinungen

Ruth Becker, Bettina Jansen-Schulz, Beate Kortendiek, Gudrun Schäfer
Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge – eine Handreichung
 Studien Netzwerk Frauenforschung NRW Nr. 7
 ISBN 3-936199-06-X

Margrit Brückner, Christa Oppenheimer
Lebenssituation, Prostitution. Sicherheit, Gesundheit und soziale Hilfen
 Werkstattberichte des gemeinsamen Frauenforschungszentrums
 der Hessischen Fachhochschulen, Band 6
 ISBN 3-89741-205-5

Gabriele Dietze, Sabine Hark (Hrsg.) (2006)
Gender kontrovers
 Genealogien und Grenzen einer Kategorie
 Ulrike Helmer Verlag, Königstein
 ISBN 978-3-89741-215-6

Karin Flaake, Kristina Hackmann, Irene Pieper - Seier, Stephanie Radtke (2006)
Professorinnen in der Mathematik. Berufliche Werdegänge und Verortungen in der Disziplin
 Kleine Verlag, Bielefeld
 ISBN 3-89370-421-3

Regine Gildemeister, Angelika Wetterer (Hrsg.) (2006)
Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen?
 Widersprüchliche Entwicklungen in hochqualifizierten Berufsfeldern und Organisationen
 Westfälisches Dampfboot
 ISBN 3-89691-642-4 / ISBN 978-3-89691-642-6

Luise Gubitzer/Susanne Schunter-Kleemann (Hrsg.) (2006)
Gender Mainstreaming – Durchbruch der Frauenpolitik oder deren Ende?
 Kritische Reflexionen einer weltweiten Strategie
 Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main
 ISBN 3-631-53251-2

Sabine Mehlmann
Unzuverlässige Körper
 Zur Diskursgeschichte des Konzepts geschlechtlicher Identität
 Ulrike Helmer Verlag, Königstein im Taunus
 ISBN 3-89741-193-8

Sibylle Plogstedt
Frauenbetriebe
 Vom Kollektiv zur Einzelunternehmerin
 Ulrike Helmer Verlag, Königstein im Taunus
 ISBN 3-89741-196-2

Dagmar Schiek (2006)

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Ein Kommentar aus europäischer Perspektive

Sellier.European Law Publishers, München

ISBN 3-935808-70-4

Inge Stephan (2006)

Medea

Multimediale Karriere einer mythologischen Figur

Böhlau Verlag, Köln

ISBN 978-3-412-36805-0 / ISBN-10 3-412-36805-9

Barbara Stiegler (2006)

Mutter-Vater-Kinder-Los

Eine Analyse des Geburtenrückgangs aus der Geschlechterperspektive

Friedrich Ebert Stiftung, Bonn

Ulla Terlinden / Susanna von Oertzen

Die Wohnungsfrage ist Frauensache!

Frauenbewegung und Wohnreform 1870 bis 1933

Verlag Reimer

ISBN 3-496-01350-8

Anja Weckwert, Ulla Wischermann (Hrsg.)

Das Jahrhundert des Feminismus

Streifzüge durch nationale und internationale Bewegungen und Theorien

Ulrike Helmer Verlag, Königstein im Taunus

(Reihe: Frankfurter Feministische Texte – Sozialwissenschaften, Bd. 6)

ISBN 3-89741-201

Zwar keine Neuerscheinungen, aber evtl. für die Eine oder den Anderen von Interesse:

Die seit 1997 erscheinende Zeitschrift **Potsdamer Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung** wird zum Jahresende eingestellt. Von einigen Ausgaben der Zeitschrift werden daher Restexemplare zum Sonderpreis von 4 Euro angeboten:

Vergessene Stimmen: Eine andere Moderne (2004)

Geschlechterverhältnisse in Ostdeutschland (2003)

Transformationen: Wissen – Mensch – Geschlecht (2002)

Verkörperungen: Über die allmähliche Verfertigung der Geschlechter (2001)

Als Gratisbeigabe erhalten Sie wahlweise:

Feminismus in der Kritik: Frauen- und Geschlechterforschung in der ‚Dritten Generation‘ (1999)

Biomacht – Biopolitik (1998)

Filmfrauen – Zeitzeichen: Diva (1997)

Filmfrauen – Zeitzeichen: Girlie (1997)

Bitte bestellen Sie Ihre gewünschten Exemplare bei Franziska Baudis:

fbaudis@uni-potsdam.de

weitere Titel aus dem Schwerpunkt

Regine Gildemeister/Angelika Wetterer (Hrsg.)

Erosion oder Reproduktion

geschlechtlicher Differenzierungen

Widersprüchliche Entwicklungen in professionalisierten Berufsfeldern und Organisationen

2006 - ca. 250 Seiten - ca. € 24,90 - ISBN 3-89691-636-X

Susanne Schultz

Hegemonie - Gouvernamentalität - Biomacht

Reproduktive Risiken und die Transformation internationaler Bevölkerungspolitik

2006 - 488 Seiten - € 34,90 - ISBN 3-89691-636-X

Soo-Hyu Mun

Wie viel Geld für wie viel Leistung?

Weichenstellungen in der Frauenlohnfrage in Westdeutschland nach 1945

2006 - 225 Seiten - € 24,90 - ISBN 3-89691-639-4

Julia Lepperhof/Ayla Satilmis/Alexandra Scheele (Hrsg.)

Made in Europe

Geschlechterpolitische Perspektiven auf die Qualität von Arbeit (Arbeit - Demokratie - Geschlecht Band 3)

2005 - 284 Seiten - € 29,80

ISBN 3-89691-607-6

Ingrid Kurz-Scherf/Lena Correll/Stefanie Janczyk (Hrsg.)

In Arbeit: Zukunft

(Demokratie - Arbeit - Geschlecht Band 4)

2005 - 295 Seiten - € 29,90 - ISBN 3-89691-625-4

Sylka Scholz

Männlichkeit erzählen

Lebensgeschichtliche Identitätskonstruktionen ostdeutscher Männer

2004 - 311 Seiten - € 24,80 - ISBN 3-89691-569-X

Verlag WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT

Hafenweg 26a - D-48155 Münster

Tel. 0251/39 00 480 - Fax 0251/39 00 48 50

info@dampfboot-verlag.de

Forum Frauen- und Geschlechterforschung

Wie verlief/verläuft die Entwicklung von Diskursen in der Frauen- und Geschlechterforschung und in der Frauenbewegung? Welche Themenkonjunkturen treten in welchen Kontexten wie auf? Welche Themen sind unsichtbar oder ausgegrenzt?

Inwiefern sind in diesen Themen und Thematisierungen Weiterentwicklungen oder kumulative Lernprozesse festzustellen? Inwiefern ist die Frauen- und Geschlechterforschung gekennzeichnet von Selbstreflexivität, d.h. einer kritischen Auseinandersetzung mit ihren eigenen Entwicklungen und (postiven oder problematischen) Ergebnissen? Wo liegen die Grenzen?

Inwiefern verändert sich in den Thematisierungen das Verhältnis zwischen Frauenbewegung und Frauenpolitik? Werden die Veränderungen dort beobachtet oder reflektiert? Werden neue Modelle dieses komplexen Verhältnisses angedacht?

Wie reagiert die Frauen- und Geschlechterforschung auf die Internationalisierung von feministischen Theorien, Netzwerken und Praxisbereichen?

Wo gibt es Schnittstellen, einseitige oder gegenseitige Beeinflussungen zum Mainstream?

Wo liegen jeweils die Stärken und Schwächen, die Chancen und Risiken der in der Frauen- und Geschlechterforschung vertretenen Konzepte, Positionen etc.?

Wo gibt es implizite Ausschlüsse und Grenzziehungen?

Wo liegen die eigenen blinden Flecken?

Wie und in welche Richtung sollte es weitergehen?

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS wurde 1979 gegründet und war damit eine der ersten Vereinigungen von Wissenschaftlerinnen innerhalb einer wissenschaftlichen Gesellschaft in Deutschland.

Ihr Ziel ist es, Frauen- und Geschlechterforschung innerhalb der Sozialwissenschaften und insbesondere innerhalb der DGS thematisch zu verankern und zugleich die Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung in Hochschulen und außeruniversitären Forschungszusammenhängen voranzutreiben.

www.frauen-undgeschlechterforschung.de
www.dampfboot-verlag.de



Forum Frauen- und Geschlechterforschung

Schriftenreihe der Sektion
Frauen- und Geschlechter-
forschung in der Deutschen
Gesellschaft für Soziologie

WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT



Band 20

Regina Dackweiler (Hrsg.)

Willkommen im Club?

Frauen und Männer in Eliten
2006 – ca. 200 Seiten – € 24,90
ISBN 8-89691-219-4

In diesem Band richtet sich der Blick zum einen auf klassen- und frauendiskriminierende Rekrutierungsmodi in die Funktionseliten und darauf, welche Frauen teilhaben an einem differenzierten Netzwerk der Macht und welchen Einfluss dies auf die Geschlechterverhältnisse hat. Zum anderen wird die Forderung nach einer Geschlecht neutralisierenden „Bestenauslese“ im Kontext feministischer Theorieansätze diskutiert, die den Zusammenhang der Strukturkategorien Klasse, Geschlecht, Hautfarbe und Ethnizität für die Aufrechterhaltung von Herrschaftsverhältnissen der Wenigen über die Vielen zu erfassen suchen.



Band 19

Brigitte Aulenbacher/Mechthild Bereswill/
Martina Löw/Michael Meuser/Gabriele Mordt/
Reinhild Schäfer/Sylka Scholz (Hrsg.)

FrauenMännerGeschlechterforschung

State of the Art
2006 – 352 Seiten – € 29,90
ISBN 3-89691-220-8

Wie entwickelt sich die Frauen- und Geschlechterforschung? Wie nimmt sie gesellschaftliche Herausforderungen auf? Wie wird mit der Kategorie Geschlecht gearbeitet? Zu diesen Fragen ziehen namhafte AutorInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen Bilanz, präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren miteinander. Das Buch wirft ein Schlaglicht auf den Stand und die Debattenkultur eines ertragreichen, vielstimmigen und innovativen Forschungsstrangs.

Band 18

Karin Lohr/Hildegard Maria Nickel (Hrsg.)

Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen

2005 – 241 Seiten – € 24,90
ISBN 3-89691-218-6

Der Band versucht, getrennt verlaufende Diskurse zusammenzubringen und setzt auf wechselseitige Bereicherung und Befruchtung. So geht es beispielsweise um „Subjektivierung von Arbeit“ im Kontext der Frauenarbeitsforschung, „Feministische Arbeitsforschung“, um die Fragen: „Hat das Arbeitssubjekt der Zukunft (k)ein Geschlecht?“ oder „Ist der Arbeitskraftunternehmer weib-

lich?“. Daneben wird das Verhältnis von „Marktregime und Subjektivierung von Arbeit“ wie die Frage nach „Lebensführung durch Arbeit?“ diskutiert. Der Band bewegt sich im Spannungsfeld von Geschlechter- und Arbeits- bzw. Industriosozilogie.

Band 17

Regina Dackweiler/Ursula Hornung (Hrsg.)

Frauen – Macht – Geld

2003 – 284 Seiten – € 24,80
ISBN 3-89691-217-8

Der Titel dieses Buches verbindet auf provokante Weise Frauen mit den zentralen Steuerungsmedien der Moderne, die zugleich – statistisch gut belegt – die Geschlechter anhaltend sozial voneinander trennen: Macht und Geld. Mögen sich die einen dem Aufforderungscharakter, den der Titel verdeckt und fragend zugleich zum Ausdruck bringt („Frauen macht Geld!?“), zustimmend anschließen, so werden andere zurückschrecken angesichts dieses feministischen Appells, der doch nur zu verstärken scheint, was die weltweit hegemoniale die neoliberale Ideologie ohnehin proklamiert: Money makes the world go round ... – nun eben verstärkt auch in den Händen von einigen Frauen.



Band 16

Gudrun-Axeli Knapp/
Angelika Wetterer (Hrsg.)

Achsen der Differenz

Gesellschaftstheorie und ihre feministische Kritik II
2003 – 319 Seiten – € 24,80
ISBN 3-89691-216-X

In welchem Zusammenhang stehen Geschlechterverhältnisse und andere Formen sozialer Strukturierung und Ungleichheit? Wie wirken sich Prozesse der Globalisierung und revolutionäre Entwicklungen in den Technosciences auf die Geschlechterordnung und die Entwicklungsperspektiven feministischer Erkenntnis- und Gesellschaftskritik aus? Der Band setzt die in *Soziale Verortung der Geschlechter* begonnene Diskussion fort.

Band 15

Claudia Gather/Birgit Geissler/Maria S. Rerrich (Hrsg.)

Weltmarkt Privathaushalt

Bezahlte Hausarbeit im globalen Wandel
2002 – 238 Seiten – € 20,50 – *vergriffen*
ISBN 3-89691-215-1

Über vier Millionen Haushalte in Deutschland beschäftigen Personen für Haushaltsarbeiten; die haushaltsbezogenen Dienstleis-

tungen (außerhalb des Hauses selber) in Markt, Staat und Drittem Sektor nehmen zu.

Band 14

Ursula Hornung/Sedef Gümen/Sabine Weilandt (Hrsg.)

Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik

(Re)Konstruktionen der Geschlechterordnungen in
Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik
2001 – 284 Seiten – € 20,50
ISBN 3-89691-214-3

Die Beiträge des Bandes spiegeln in ihrer kritischen Reflexion die breite Palette dessen, was Frauen in den letzten 20 Jahren bewegt (haben), anfangen von Subjektivitäten und Ethnisierungen über Arbeit, Organisation, Macht, hin zu Wissenschaft und Forschung, Bewegung und Kultur – immer im Spannungsverhältnis zwischen Subversion und Normalisierung, zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik.

Band 13

Gudrun-Axeli Knapp/Angelika Wetterer (Hrsg.)

Soziale Verortung der Geschlechter

Gesellschaftstheorie und feministische Kritik
2. Auflage – 2002 – 340 Seiten – € 23,00 – *z.Zt. vergriffen*
ISBN 3-89691-213-5

Band 12

Ilse Lenz/Hildegard Maria Nickel/Birgit Riegraf (Hrsg.)

Geschlecht – Arbeit – Zukunft

2000 – 272 Seiten – € 19,50
ISBN 3-89691-212-7

Band 11

Christine Eifler/Ruth Seifert (Hrsg.)

Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis

1999 – 281 Seiten – € 20,50
ISBN 3-89691-211-9

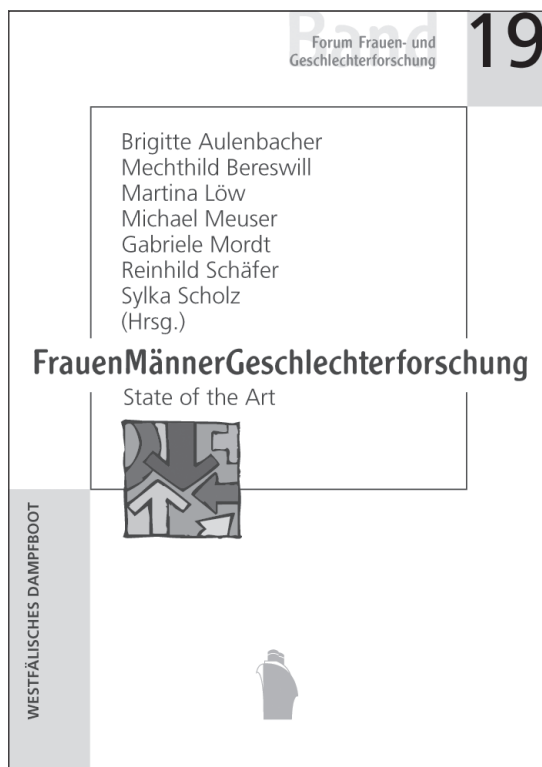
Band 10

Martina Ritter (Hrsg.)

Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis

Frauen – Technik – Männer
1999 – 254 Seiten – € 20,50
ISBN 3-89691-210-0





*Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill,
Martina Löw, Michael Meuser, Gabriele Mordt,
Reinhild Schäfer, Sylka Scholz (Hrsg.)*

FrauenMännerGeschlechterforschung

State of the Art

2006 - 349 Seiten - € 29,90

ISBN 3-89691-220-8

Wie entwickelt sich die Frauen- und Geschlechterforschung? Wie nimmt sie gesellschaftliche Herausforderungen auf? Wie wird gegenwärtig mit der Kategorie Geschlecht gearbeitet? Welche methodologischen Überlegungen, theoretischen Zugriffe und Analyseinstrumente stehen zur Verfügung? Wie wird das Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Praxis und Geschlecht geltend gemacht? Zu diesen Fragen ziehen namhafte AutorInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen Bilanz, präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren miteinander. Erkenntnistheoretische und wissenschafts-

politische Fragen werden dabei ebenso verhandelt wie gesellschaftstheoretische Erkenntnisse und empirische Befunde. Das Buch wirft ein Schlaglicht auf den Stand und die Debattenkultur eines traditionsreichen, vielstimmigen und innovativen Forschungsstrangs und ist für KennerInnen und EinsteigerInnen, Forschung und Lehre gleichermaßen interessant. Es schreiben und diskutieren unter anderem Maja Apelt, Sünne Andresen, Regina Becker-Schmidt, Jürgen Budde, Andrea Bührmann und Torsten Wöllmann, Martin Engelbrecht, Stefan Hirschauer, Heike Kahlert, Gudrun-Axeli Knapp, Helga Krüger, Ilse Lenz, Andrea Maihofer, Birgit Riegraf, Margareta Steinrücke, Susanne Völker, Christine Weinbach.

☐ Ich bestelle ☐ Exemplare **FrauenMännerGeschlechterforschung** (zzgl. Porto/Verpackung).

☐ Ich bin an der regelmäßigen Zusendung des Gesamtverzeichnisses des Verlages.

☐ Ich möchte regelmäßig über den elektronischen Newsletter über Neuerscheinungen und Aktuelles informiert werden.

e-mail: _____

Name, Vorname

Straße, Nr.

Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift

VERLAG WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT

Hafenweg 26a - D-48155 Münster

Tel.: 0251 39 00 48 0 - Fax: 0251 39 00 48 50

info@dampfboot-verlag.de - www.dampfboot-verlag.de





Regina-Maria Dackweiler (Hrsg.)

Willkommen im Club?
Frauen und Männer in Eliten

(Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 20)

2007 - 209 S. - € 24,90

ISBN 978-3-89691-219-0

Funktions- und Machteliten genießen zwar schon länger das Interesse auch der sozialwissenschaftlichen Fachwelt, kritisch-feministische Reflexionen hinsichtlich der Partizipationschancen und -hindernisse von Frauen an gesellschaftlichen Spitzenpositionen sowie ihrer Teilhabe an „Elitepolitik“ sind jedoch Mangelware. Dieser Band betritt Neuland, denn seine Beiträge richten den Blick auf klassen- und frauendiskriminierende Rekrutierungsmodi in die Funktionseliten und darauf, welche Frauen teilhaben an einem differenzierten Netzwerk der Macht und welchen Einfluss dies auf die Geschlechterverhältnisse hat. Zudem diskutieren sie die Forderung nach einer Geschlecht neutralisierenden „Bestenauslese“ im Kontext feministischer Theorieansätze, die den Zusammenhang der Strukturkategorien Klasse, Geschlecht, Hautfarbe und Ethnizität für die Aufrechterhaltung von Herrschaftsverhältnissen der Wenigen über die Vielen zu erfassen suchen.

Mit Beiträgen von Sünne Andresen, Sandra Beaufaÿs, Markus Gottwald, Frigga Haug, Annette Henninger, Ursula Hornung, Tomke König, Annegret Künzel, Sigrid Metz-Göckel, Ingrid Reichart-Dreyer, Susanne Schunter-Kleemann und Christine Wimbauer

Bestellungen bitte an Ihre Buchhandlung oder gegebenenfalls direkt an den Verlag *Westfälisches Dampfboot*

- ☐ Ich bestelle Exemplar(e) *Willkommen im Club?* zum Preis von € 24,90 (zzgl. Porto/Verpackung)
☐ Ich bin an der regelmäßigen Zusendung des Gesamtverzeichnisses interessiert
☐ Ich möchte regelmäßig über den elektronischen Newsletter über Neuerscheinungen und Aktuelles informiert werden

E-Mail:

Name, Vorname

Straße, Nr.

Postleitzahl, Ort

Datum, Unterschrift

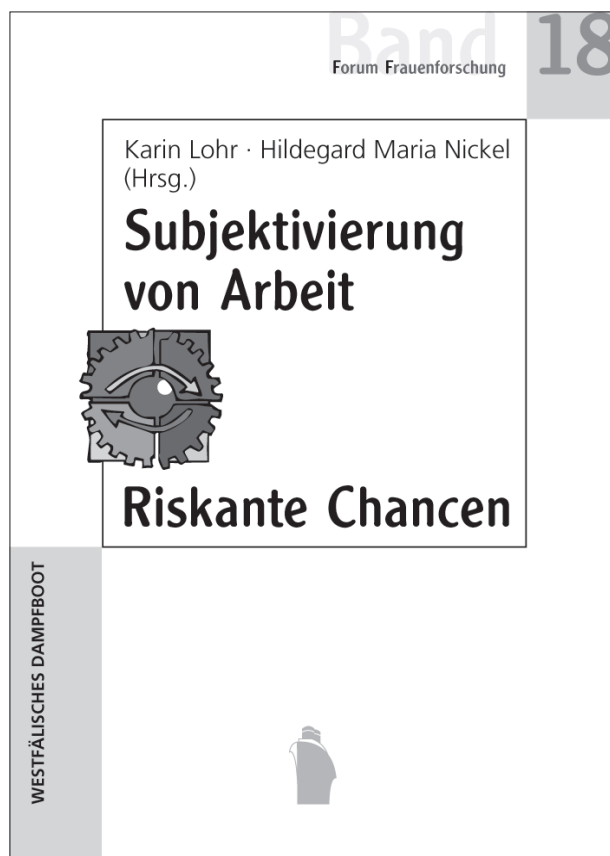
VERLAG WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT

Hafenweg 26a - D-48155 Münster

Tel.: ++49 (0)251 39 00 48 0 - Fax: ++49 (0)251 39 00 48 50

info@dampfboot-verlag.de - www.dampfboot-verlag.de





*Karin Lohr /
Hildegard Maria Nickel (Hrsg.)*
**Subjektivierung von Arbeit -
Riskante Chancen**

(Forum Frauenforschung Band 18)

2005 - 241 Seiten - € 24,90
ISBN 3-89691-218-6

Die gegenwärtige Situation von (Erwerbs)Arbeit und Beschäftigung ist durch Heterogenität und Ambivalenz gekennzeichnet. Dies gilt zum einen zwischen verschiedenen geschlechtlich segregierten Tätigkeitsbereichen und Branchen wie zum anderen innerhalb von Tätigkeitsfeldern und betrieblichen Organisationen.

Gemeinsam scheint den vielfältigen Entwicklungen ein Bruch mit dem tayloristischen Verständnis von Arbeit und ein erweiterter Zugriff auf die Subjektivität der Beschäftigten zu sein. Subjektivität ist als Produktivitäts-ressource entdeckt worden und damit eine neue Anforderungsstruktur für Beschäftigte. In dem Band kommen Perspektiven der Arbeits- und Industriesoziologie wie der Geschlechter-soziologie zur Sprache. So geht es beispielsweise um Subjektivierung von Arbeit im Kontext der Frauenarbeitsforschung (Aulenbacher) und um die Frage, ob das Arbeitssubjekt der Zukunft (k)ein Geschlecht hat (Andresen/Völker) oder der Arbeitskraftunternehmer weiblich ist (Voß). Daneben wird das Verhältnis von Marktregime und Subjektivierung (Dörre) wie die Frage nach der Lebensführung durch (Müller) und der Entgrenzung von Arbeit (Sauer) diskutiert. Der Band bewegt sich im Spannungsfeld von Geschlechter- und Arbeits- bzw. Industriesoziologie. Er versucht, getrennt verlaufende Diskurse zusammenzubringen und setzt auf wechselseitige Bereicherung und Befruchtung.

Die Herausgeberinnen

Karin Lohr, geb. 1954, Diplom-Soziologin, studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin, dort ist sie wiss. Mitarbeiterin am Institut für Sozialwissenschaften, gegenwärtig Studiendekanin der Philosophischen Fakultät III sowie Vertrauensdozentin der HBS. Arbeitsschwerpunkte in der Industrie-, Organisations- und Geschlechtersoziologie sind: Industrielle Beziehungen, Reorganisationsprozesse in Unternehmen, Transformation, Multinationale Unternehmen, Geschlecht und Organisation.

Hildegard Maria Nickel, Soziologin, geb. 1948, Professorin an der Humboldt-Universität Berlin, Helge-Pross-Preisträgerin 1994, 1993-2002 wiss. Leiterin des Zentrums für interdisziplinäre Frauenforschung an der Humboldt-Universität; Forschungsschwerpunkt: Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse, 1999-2002 Sprecherin der Sektion Frauenforschung in der DGS.

VERLAG WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT
Hafenweg 26a - D-48155 Münster

Tel.: 0251 39 00 48 0 - Fax: 0251 39 00 48 50

info@dampfboot-verlag.de - www.dampfboot-verlag.de



AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

Verlag Westfälisches Dampfboot
Hafenweg 26a
D-48155 Münster

Tel.: 0251/39 00 480

Fax: 0251/39 00 48 50

E-Mail: info@dampfboot-verlag.de

BESTELLUNG

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauen- und Geschlechterforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

O **Gesamtpaket / 3 Bücher für 13,50€**

- FF 10 *Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.* Frauen – Technik – Männer. Münster 1999
- FF 11 *Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.* Münster 1999
- FF 12 *Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.* Münster 2000

Nr.	Titel	Betrag €
FF10	<i>Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.</i> Frauen – Technik – Männer. Münster 1999	14,35€
FF11	<i>Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.</i> Münster 1999	14,35€
FF12	<i>Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.</i> Münster 2000	14,35€
FF 13	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Münster 2001	z.Zt.vergriffen
FF14	<i>Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen Der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik.</i> Münster 2001	14,35€
FF 15	<i>Claudia Gather/ Birgit Geissler/ Maria S. Rerrich (Hg.): Weltmarkt Privathaushalt.</i> Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel. Münster 2002	z.Zt.vergriffen
FF16	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Achsen der Differenz.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003	17,36€
FF17	<i>Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.): Frauen – macht - geld.</i> Münster 2003	17,36€
FF 18	<i>Karin Lohr/ Hildegard Maria Nickel (Hg.): Subjektivierung von Arbeit – Riskante Chancen,</i> Münster 2005	17,36€
FF 19	<i>Brigitte Aulenbacher/ Mechthild Bereswill/ Martina Löw/ Michael Meuser/ Gabriele Mordt/ Reinhild Schäfer/ Sylka Scholz (Hg.): FrauenMännerGeschlechterforschung.</i> State of the Art. Münster 2006	20,93€ NEU!
FF 20	<i>Regina-Maria Dackweiler (Hg.) Willkommen im Club?</i> Frauen und Männer in Eliten. Münster (Erscheinen Januar 2007)	19,53 € NEU!

Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift

Sektion
Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

REGISTEREINTRAG
 Formular bitte in Druckschrift ausfüllen

- ☐ Neueintritt
☐ Änderung

Beitragsregulierung:

- ☐ Überweisung
☐ Einzugsermächtigung
☐ Dauerauftrag

 Titel / Vorname / Name

 Privatadresse: Straße, PLZ, Ort

 Arbeitsplatz

 Dienstadresse: Straße, PLZ, Ort

 Telefon (dienstl.)

 Telefon (privat)

 e-mail

- ☐ Mitglied in der DGS
☐ Mitglied in anderen Sektionen

Arbeitsschwerpunkte: _____

 Datum

 Unterschrift

Sektion
Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Zurück an:
 Meherangis Bürkle, TU Darmstadt, Institut für Soziologie, Residenzschloss, 64283 Darmstadt

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Formular bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name, Titel: _____

Vorname: _____

Privatanschrift

Straße: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Bankverbindung: _____

Konto-Nr: _____

BLZ: _____

Hiermit ermächtige ich die

Sektion Frauenforschung in der DGS
 Berliner Volksbank
 Konto-Nr. 5743383003
 BLZ 100 900 00

widerruflich meinen Jahresbeitrag in Höhe von

- ☐ 50 € Professorinnen / Spitzenverdienerinnen
- ☐ 35 € Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
- ☐ 15 € Studentinnen / Erwerbslose

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen.

Ort, Datum

Unterschrift des Mitgliedes / des zur Unterschrift Berechtigten